

# **Glossar der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Österreich**

2. überarbeitete und ergänzte Auflage

Wien, 2019

## Inhalt

<b>Einleitung.....</b>	<b>9</b>
<b>Übersicht der Glossarbegriffe.....</b>	<b>10</b>
Ablösung.....	10
Alltagsbewältigung .....	10
Anwaltschaftliche Funktion.....	10
Adoleszenz.....	10
Anonymität .....	11
Antidiskriminierung.....	11
Aufsuchende Jugendarbeit.....	11
Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit .....	11
Bedürfnisorientierung .....	12
Begleitung.....	12
Benachteiligung .....	12
Beratung .....	13
Beteiligung junger Menschen.....	13
Betreuung .....	13
Beziehungsarbeit .....	13
Bildungsarbeit.....	14
Bubenarbeit / Burschenarbeit / Jungenarbeit .....	14
Case Management .....	14
Clique .....	15
Cliquenarbeit.....	15
Coaching .....	15
Crosswork .....	16
De-Radikalisierung.....	16
Digitale Jugendarbeit.....	16

Diversität.....	17
Dokumentation.....	17
Ehrenamtlich Tätige.....	17
Eigenständigkeit .....	18
Eigenverantwortung .....	18
Einzelfallarbeit .....	18
Elternarbeit .....	18
Empowerment .....	19
Erlebnispädagogik.....	19
Erwachsene Bezugspersonen.....	19
Evaluierung .....	20
Extremismusprävention .....	20
Freiraum.....	20
Förderung, finanzielle .....	21
Formales Lernen .....	21
Freiwilligendienst.....	21
Freiwilligentätigkeit .....	21
Freiwilligkeit.....	22
Freizeit .....	22
Freizeitpädagogik .....	22
Funktionär/in.....	23
Gemeinwesenarbeit (gemeinwesenorientierte Arbeit) .....	23
Gender .....	23
Gendersensibilität .....	24
Gender-Mainstreaming.....	24
Geschlechtssensible Jugendarbeit.....	24
Gesundheitsförderung .....	25

Gesundheitskompetenz .....	25
Gruppenarbeit / Gruppenstunden.....	25
Gruppendynamik .....	26
Hauptamtlich Tätige .....	26
Herausreichende Jugendarbeit.....	26
Hilfe zur Selbsthilfe .....	26
Identität .....	27
Identitätsentwicklung .....	27
Individualisierung .....	27
Informationskompetenz.....	27
Informationsvermittlung .....	28
Informelles Lernen .....	28
Intergenerativ .....	28
Integration und Inklusion.....	28
Interkulturelle Kompetenz .....	29
Interkulturelles Lernen .....	29
Internationale Jugendarbeit .....	30
Internationaler Jugendaustausch .....	30
Intervision .....	30
Jugendarbeiter/in oder Jugendarbeitsfachperson .....	31
Jugendbeirat .....	31
Jugendcoaching .....	31
Jugenddelegierte/r .....	32
Jugenddialog EU .....	32
Jugendforum, Europäisches .....	32
Jugendinformation / Jugendinformationsstellen .....	33
Jugendkulturen .....	33

Jugendkonferenz EU .....	34
Jugendliche .....	34
Jugendorganisation.....	34
Jugendpolitik.....	35
Jugendportal (Europäisches) .....	35
Jugendportal (Österreichisches).....	35
Jugendschutz .....	35
Jugendsozialarbeit .....	36
Jugendstrategie .....	36
Jugendszenen .....	37
Jugendzentrum, Jugendcafé, Jugendtreff .....	37
Jungenarbeit .....	37
Kinder.....	37
Kinder- und Jugendanwaltschaften der Länder .....	38
Kinder- und Jugendbeteiligung .....	38
Kinderorganisation.....	38
Kinderrechtskonvention.....	39
Kommunale Kinder- und Jugendarbeit.....	39
Kompetenzerweiterung .....	39
Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit .....	40
Krisenintervention.....	40
Kultur der 2., 3., 4. Chance.....	40
Kulturarbeit.....	40
Landesjugendbeirat .....	41
Landesjugendreferent/in.....	41
Lebenskompetenz.....	41
Lebensweltorientierung .....	41

Lobbying / Interessenvertretung .....	42
Mädchenarbeit .....	42
Medienkompetenz .....	43
Medienpädagogik .....	43
Mentoring .....	43
Mobile Jugendarbeit.....	43
Mobile Jugendinformation .....	44
Mobilität.....	44
Mündigkeit.....	44
Niederschwelligkeit.....	45
Non-formales Lernen (auch: nicht-formales Lernen).....	45
Offene Kinder- und Jugendarbeit .....	45
Öffentlichkeitsarbeit .....	46
Orientierung.....	46
Outdoor-Pädagogik .....	46
Pädagogik .....	47
Parkbetreuung .....	47
Parteilichkeit, kritische.....	47
Partizipation.....	47
Peer-Group.....	48
Peer-to-Peer-Arbeit .....	48
Persönlichkeitsentwicklung.....	48
Politische Bildung.....	48
Potentialorientierung .....	49
Prävention.....	49
Pubertät .....	49
Qualifizierung.....	49

Qualität .....	50
Qualitätssicherung und -entwicklung.....	50
Risikopädagogik.....	50
Ressourcen- und Potentialorientierung.....	50
Schnittstellenarbeit.....	51
Selbstorganisation .....	51
Sexualpädagogik.....	51
Sozialarbeit .....	52
Soziale Kompetenzen .....	52
Sozialisation .....	52
Sozialpädagogik.....	52
Sozialräumliche Jugendarbeit .....	52
Sozialraumorientierung.....	53
Soziokulturelle Animation.....	53
Spielpädagogik .....	53
Sport .....	53
Stadtteilarbeit.....	54
Standortbezogene Jugendarbeit.....	54
Streetwork / Straßensozialarbeit .....	54
Subjektorientierung .....	55
Supervision.....	55
Teilhabe an der Gesellschaft .....	55
Übergangsmanagement .....	55
Überkonfessionalität.....	56
Überparteilichkeit .....	56
Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit .....	56
Vernetzung .....	57

Verschwiegenheit / Vertraulichkeit .....	57
Vielfalt.....	57
Wertevermittlung.....	57
Wirkungsorientierung .....	57
Zielgruppenorientierung .....	58
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>59</b>
<b>Abkürzungen .....</b>	<b>67</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>68</b>

# Einleitung

Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit muss sich mit einer Vielzahl von Definitionen mit teilweise regional abweichenden Bezeichnungen auseinandersetzen. Dies stellt gewisse Herausforderungen für die Kommunikation über die Gesamtaktivitäten, die aktuellen Ansprüche und auch die Leistungen, die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit im 21. Jahrhundert erbringt, dar.

Das vorliegende Glossar gibt einen Überblick über die gängigsten Begrifflichkeiten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Viele der angeführten Begriffe werden auch in anderen Bereichen wie in der Sozialen Arbeit, der Soziologie und der Psychologie oder in der Politik verwendet. Die angeführten Begriffe werden aus Sicht und im Kontext der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit erläutert. Sind Begriffe synonym, wird durch „Siehe:“ auf jenen Begriff verwiesen, unter dem die Beschreibung erfolgt. „Siehe auch“ verweist auf Begriffe, die in einem engen inhaltlichen Zusammenhang zum erläuterten Begriff stehen.

An der Überarbeitung der Aufstellung wirkten mit:

- Bundeskanzleramt (Sektion V – Familien und Jugend)
- Bundesjugendvertretung (BJV)
- Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (BÖJI)
- Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (bOJA)
- IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung - Österreichische Nationalagentur Erasmus+ Jugend in Aktion & Europäisches Solidaritätskorps

Das Glossar erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wird in regelmäßigen Abständen an neue Erfordernisse und Entwicklungen angepasst.

# Übersicht der Glossarbegriffe

## Ablösung

Siehe auch: Adoleszenz, Clique, Eigenständigkeit, Empowerment, Peer-Group, Pubertät

Ein Prozess im Laufe des Übergangs von der Lebensphase Jugend zu der des Erwachsenen auf mehreren Ebenen: die Ablösung von einem gemeinsamen Haushalt mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, die rechtliche Ablösung, die ökonomische Ablösung durch eigene Erwerbstätigkeit sowie die soziale und die affektive Ablösung, die sich auf die Selbsteinschätzung als „erwachsen“ bezieht. Eine wichtige Rolle im Ablösungsprozess spielt die Gruppe der gleichaltrigen Jugendlichen, die eine gemeinsame Definition ihrer Lebenssituation erschaffen. (vgl. Vaskovics 1997, S. 17)

## Alltagsbewältigung

Siehe auch: Beratung

Wirkungsdimension der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Auf Grund ihres speziellen Settings arbeitet Offene Kinder- und Jugendarbeit mit Jugendlichen in unterschiedlichen Lebenslagen. Junge Menschen wenden sich mit ihren Sorgen und Problemen häufig an Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit und erhalten Unterstützung bei der konkreten Alltagsbewältigung. Die Themen reichen von alltäglichen Herausforderungen bis zu psychischen Problemen und Krisensituationen. (vgl. bOJA 2016, S. 12)

## Anwaltschaftliche Funktion

Siehe: Lobbying

## Adoleszenz

Siehe auch: Ablösung, Pubertät

„[D]ie Zeit, die junge Menschen brauchen, um sich mit der durch den pubertären Umbruch ausgelösten Situation psychisch zu arrangieren, um den neuen Körper ‚bewohnen‘ zu lernen und um sich einen Platz in der Gesellschaft zu verschaffen. [...] Der Verlauf der Adoleszenz wird geprägt durch die kulturellen Angebote, die eine Gesellschaft zur Verarbeitung des pubertären Umbruchs bereithält.“ (Schröder 2013, S. 112)

## **Anonymität**

Siehe auch: Verschwiegenheit / Vertraulichkeit

Ein Arbeitsprinzip in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, dessen Basis die Beziehungsarbeit darstellt. Für den jungen Menschen muss durch die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätige Person Anonymität im Sinne einer strikten Wahrung der Persönlichkeitsrechte gewährleistet werden. Dies bedeutet unter anderem den Schutz von personenbezogenen Daten.

## **Antidiskriminierung**

Ein Arbeitsprinzip in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, das sich gegen die Benachteiligung von Individuen und Personengruppen aus Gründen des Geschlechts, des Alters, der Religion oder Weltanschauung, von Behinderung, der sexuellen Orientierung, der Herkunft oder der ethnischen Zugehörigkeit richtet.

## **Aufsuchende Jugendarbeit**

Siehe: Mobile Jugendarbeit

## **Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit**

Siehe auch: Internationale Jugendarbeit, Jugendinformation, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Pädagogik, Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Ein Sozialisations- und soziales Handlungsfeld, das weitreichende außerschulische Aktivitäten, Tätigkeiten, Angebote und Arbeitsfelder von, für und mit Kindern und

Jugendlichen umfasst, die auf freiwilliger Teilnahme beruhen. Diese sind vornehmlich pädagogisch konzeptioniert und organisiert, öffentlich und nicht kommerziell. (vgl. Thole 2000, S. 23) Damit verbundene non-formale und informelle Lernprozesse sind ein zentraler Bestandteil. Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit bietet Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisräume auf lokaler, regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene, vernetzt junge Menschen und trägt zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichen Integration bei. Organisationen, Plattformen und Initiativen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit können als Lobby für die Interessen junger Menschen auftreten. Die drei wesentlichen Formen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Österreich sind die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit, die Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie die Jugendinformation.

## **Bedürfnisorientierung**

Ein Prinzip in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, das die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt und entsprechende Angebote entwickelt.

## **Begleitung**

Eine Methode in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die in unterschiedlichen Zusammenhängen eingesetzt wird, wie z. B. Kinder und Jugendliche werden bei herausfordernden Situationen, Übergängen im Leben und Ähnlichem oder zu verschiedensten Institutionen (Polizei, Gericht, Arbeitsmarktservice, Beratungsstellen, Arzt/Ärztin usw.) begleitet. Aufgrund ihrer Vernetzungs- und Unterstützungsfunktion nimmt hierbei insbesondere die offene Kinder- und Jugendarbeit eine besondere Rolle ein.

## **Benachteiligung**

Eine Verminderung oder Verwehrung von Chancen bzw. Möglichkeiten beim Zugang zum bzw. der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit ist an einer ganzheitlichen Berücksichtigung der Bedürfnisse, sei es im familiären, persönlichen, schulischen oder beruflichen Umfeld der Kinder und Jugendlichen, ausgerichtet. Dies bedeutet eine lebensweltorientierte und inklusive Ausrichtung ihrer Arbeit.

## **Beratung**

Siehe auch: Einzelfallarbeit, Krisenintervention

Ein Angebot in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, das sich an Kinder und Jugendliche richtet. Beratung besteht aus der Problemanalyse, der Information über zur Verfügung stehende Lösungsmöglichkeiten, der Unterstützung bei der Entscheidungsfindung und der Hilfe bei der Umsetzung der getroffenen Entscheidung. Durch strukturierte Kommunikation, vor allem durch Gespräche, können Lösungsansätze gemeinsam erarbeitet werden. Die Beratung erfolgt dabei individuell oder in Gruppen. Anonymität, Freiwilligkeit und Vertrauen sind wichtige Prinzipien. Im Bedarfsfall wird in der Beratung auf fachspezifische, professionelle Beratungsstellen (z. B. bei Krisen, Krankheit oder Gewalt) verwiesen.

## **Beteiligung junger Menschen**

Siehe: Kinder- und Jugendbeteiligung

## **Betreuung**

Ein Angebot in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, dass Kinder und Jugendliche unterstützt und je nach Bereich unterschiedliche Formen umfasst: Kinderbetreuung, Jugendbetreuung, Parkbetreuung, Nachmittagsbetreuung und andere. Kinder und Jugendliche können einzeln oder in Gruppen betreut werden. Je nach Alter und Zielgruppe setzt die Betreuung einen entsprechenden Grad an Verantwortung gegenüber den betreuten Kindern oder Jugendlichen voraus. Dabei kann den Betreuenden die Aufsichtspflicht gegenüber Minderjährigen übertragen oder anvertraut werden. Betreuungsangebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sind eine Ergänzung zur familiären und schulischen Betreuung, wobei wechselseitige Kooperationen bestehen können.

## **Beziehungsarbeit**

Siehe auch: Erwachsene Bezugspersonen

Eine Methode in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, bei der ein Vertrauensverhältnis zu Kindern oder Jugendlichen aufgebaut wird. Die daraus wahrgenommenen Bedürfnisse, Ressourcen und Lebenswelten der jungen Menschen fließen in die Gestaltung der jeweiligen Angebote ein.

## **Bildungsarbeit**

Ein Sammelbegriff für Angebote und Methoden der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, welche die Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen durch pädagogisch reflektierte Angebote unterstützen und fördern. (vgl. Müller 2004, S. 39f.)

## **Bubenarbeit / Burschenarbeit / Jungenarbeit**

Siehe auch: Crosswork, Gender, Gendersensibilität, Geschlechtssensible Jugendarbeit, Mädchenarbeit

Geschlechterbezogene pädagogische Arbeit mit und für Buben und junge Männer. Sie orientiert sich „an den Potenzialen des Buben- und Mannseins, konkret bezogen auf verschiedene Zielgruppen“ und beachtet außerdem kritisch problematische Formen männlicher Lebensbewältigung. (vgl. Sturzenhecker 2010, S. 9) Ziele sind die Auseinandersetzung mit der Rolle als Mann, die Entfaltung zur eigenständigen Persönlichkeit, die Akzeptanz anderer Persönlichkeiten und Meinungen, die aktive Lebensgestaltung und die Erweiterung von Handlungsoptionen.

## **Case Management**

Siehe auch: Einzelfallarbeit

Ein Verfahren zur koordinierten Bearbeitung von Fragestellungen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Vor dem Hintergrund einer immer komplexer werdenden Angebotsstruktur und Erwartungshaltung gegenüber der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit kommt einem fachlich fundierten Case Management zunehmend Bedeutung zu.

## Clique

Siehe auch: Ablösung, Cliquenarbeit, Peer-Group

Eine relativ kleine, meist spontan gebildete, informelle (Jugend-)Gruppe. Es handelt sich dabei um eine soziale Gruppe, die weder über formale Strukturen noch über festgelegte Ziele verfügen muss. In der Jugendpsychologie ist das Wort Clique auch eine Bezeichnung für Jugendlichen-Gruppen, deren Mitglieder in einer lockeren, zwanglosen, gefühlsgetragenen Beziehung zueinanderstehen. Trotz der lockeren Beziehungen ist die Bedeutung der Clique für einzelne Jugendliche groß, weil diese Gruppe Rückhalt bei der Ablösung aus der Familie und bei der Auseinandersetzung mit der Erwachsenenwelt bietet. Zugleich bietet sie Möglichkeiten zur Bildung sozialer Verhaltensweisen. (vgl. Walter und Grüner 1982, S. 63)

## Cliquenarbeit

Siehe auch: Clique

Eine spezifische und auf die jeweilige Lebenswelt (Aktivitäten, Aufenthaltsorte etc.) der Clique abgestimmte Methode in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die die Clique und deren Funktion bei der sozialen Einbindung und der Identitätsbildung der Jugendlichen berücksichtigt. (vgl. Krafeld 1996, S. 35-43)

## Coaching

Siehe auch: Jugendcoaching

„Ein interaktiver personenzentrierter Beratungs- und Begleitungsprozess im beruflichen Kontext, der zeitlich begrenzt und thematisch (zielorientiert) definiert ist. Die individuelle Beratung von einzelnen Personen, Gruppen oder Teams richtet sich auf fachlich-sachliche und/oder psychologisch-soziodynamische Fragen und Problemstellungen.“ (Austrian Coaching Council 2015) Coaching kann von Personen, die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, als Unterstützungsangebot angenommen werden. Es unterscheidet sich dadurch vom Jugendcoaching, das sich direkt an Jugendliche richtet.

## Crosswork

Siehe auch: Bubenarbeit / Burschenarbeit / Jungenarbeit, Gender, Gendersensibilität, Geschlechtssensible Jugendarbeit, Mädchenarbeit

Ein Ansatz der geschlechtersensiblen Arbeit im koedukativen Setting, bei dem Frauen geschlechterbewusst mit Buben und Männer geschlechterbewusst mit Mädchen arbeiten. Das Arbeiten mit dem jeweils anderen Geschlecht (Cross Work) gilt als hilfreich und zielführend zur Abschwächung von Geschlechterrollenklischees und zur Erweiterung von Geschlechterbildern und Rollenvorstellung junger Menschen.

## De-Radikalisierung

Gezielte Interventionen, die prozesshaft eine weitere Radikalisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu stoppen bzw. zu verhindern versuchen, wenn diese auf dem Weg sind, politisch oder religiös motivierte Extremist/innen zu werden. (vgl. Prinzjakowitsch 2015) Einige Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Österreich, wie z. B. Offenheit und Niederschwelligkeit, spielen dabei eine essentielle Rolle.

## Digitale Jugendarbeit

Siehe auch: Medienkompetenz, Medienpädagogik

Digitale Jugendarbeit bedeutet, digitale Medien und Technologien in der Jugendarbeit proaktiv zu nutzen oder anzusprechen. Es handelt sich dabei nicht primär um eine Methode, sondern um eine Arbeitsweise, die sich aus dem Zusammenwirken von drei Faktoren ergibt: einer entsprechenden Denkweise und Einstellung der agierenden Personen, den digitalen Skills dieser Personen sowie der Infrastruktur und der organisatorischen Unterstützung des jeweiligen Settings.

Digitale Jugendarbeit kann in jede Jugendarbeitsumgebung integriert werden (Offene Jugendarbeit, verbandliche Jugendarbeit, Jugendinformation, Freizeitpädagogik etc.). Sie basiert auf den gleichen ethischen Werten und Prinzipien wie die Jugendarbeit und verfolgt auch die gleichen Ziele wie die Jugendarbeit im Allgemeinen. Die Nutzung digitaler Medien und Technologien in der Jugendarbeit sollte diese Ziele immer unterstützen. Digitale Jugendarbeit kann sowohl in Präsenzsituationen als auch in Online-Umgebungen stattfinden

– oder in einer Mischung aus beidem. Digitale Medien und Technologie können dabei entweder ein Werkzeug, eine Aktivität oder ein Inhalt in der Jugendarbeit sein. (vgl. Europäische Kommission 2018, S.10)

## Diversität

Siehe auch: Interkulturelle Kompetenz, Interkulturelles Lernen, Internationaler Jugendaustausch

Als ein Grundprinzip der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit beschreibt sie die Heterogenität von Bevölkerungsgruppen, unterschiedliche Formen der Teilhabe und differenzierte Interessen und Bedürfnisse. Diversität im Kontext der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit bezeichnet die Beschäftigung mit Chancengerechtigkeit und Chancengleichheit. Als Arbeitsprinzip trägt sie mittels vielfältiger Angebote der Unterschiedlichkeit junger Menschen (z. B. Geschlechtsidentität, Alter, Religion, Weltanschauung, sexuelle Orientierung, Herkunft oder ethnische Zugehörigkeit) Rechnung. (vgl. Krisch und Stoik 2011, S. 63)

## Dokumentation

Die „Zusammenstellung, Ordnung und Nutzbarmachung von Daten und Informationen jeder Art in analoger oder digitaler Form zur weiteren Verwendung. Ziel ist es, die dokumentierten Objekte gezielt auffindbar zu machen.“ (Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos 2014, S. 27) Dokumentierte Daten und Informationen können zur Entwicklung, Evaluierung und Weiterentwicklung von Methoden, Aktivitäten, Angeboten und Arbeitsfeldern genutzt werden.

## Ehrenamtlich Tätige

Siehe auch: Freiwilligentätigkeit, Funktionär/in, Hauptamtlich Tätige, Jugendarbeiter/in oder Jugendarbeitsfachperson, Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit, Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Eine Person, die im Rahmen von Vereinen, Institutionen, Projekten, Initiativen und dergleichen freiwillig und unentgeltlich tätig ist. (vgl. Bundesministerium für Arbeit, Soziales

und Konsumentenschutz 2015, S. 13) Besonders die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit wird hauptsächlich von ehrenamtlichem Engagement getragen.

## **Eigenständigkeit**

Siehe auch: Ablösung

Eine beabsichtigte Wirkung in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die die Fähigkeit der Jugendlichen bezeichnet, sich als eigene und unabhängige Person wahrzunehmen. Sie wird meist mit einer erfolgreichen Ablösung von Bindungen gleichgesetzt. (vgl. Böhnisch, Rudolph und Wolf 1998, S. 195)

## **Eigenverantwortung**

Eine beabsichtigte Wirkung in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die auf dem Ideal des mündigen und selbstbestimmten Menschen basiert. Sie bedeutet, dass eine Person die Fähigkeit hat und die Bereitschaft zeigt, für das eigene Handeln Verantwortung zu übernehmen.

## **Einzelfallarbeit**

Siehe auch: Beratung, Case Management

Eine Methode bei der mit Kindern oder Jugendlichen einzeln gearbeitet wird. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verbesserung ihrer Lebenslage durch die Lösung von Problemen und Herausforderungen mittels Bewältigungsstrategien, die beim Individuum ansetzen. Ein typisches Angebot der Einzelfallarbeit ist die Beratung.

## **Elternarbeit**

Ein Teil der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, der auf einer partnerschaftlichen Kooperation zwischen Kindern und Jugendlichen, deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und den Einrichtungen der außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit aufbaut.

## Empowerment

Siehe auch: Ablösung, Hilfe zur Selbsthilfe

Empowerment ist ein Konzept das in allen Bereichen der sozialen Arbeit von zentraler Bedeutung ist und auf der Erkenntnis beruht, dass die Rückgabe der Verantwortung, die Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins sowie Hilfe zur Selbsthilfe Menschen dazu befähigen sich in der Gesellschaft zu integrieren, eigenverantwortlich ihr Leben zu gestalten und dadurch weitergehend Partizipation und Teilhabe ermöglichen. (vgl. Schnabel 2007, S.141)

## Erlebnispädagogik

Siehe auch: Outdoor-Pädagogik

Eine handlungsorientierte Methode, die „durch exemplarische Lernprozesse, in denen junge Menschen vor physische, psychische und soziale Herausforderungen gestellt werden, diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie dazu befähigen [will], ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten.[...] Erlebnispädagogische Methoden werden [in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit] eingesetzt, um bestimmten Zielen wie etwa Steigerung des Selbstwertgefühls, Förderung des Gemeinschaftsgefühls, Einübung von Selbstverantwortung näher zu kommen.“ (Heckmair und Michl 2008, S. 115 und 116)

## Erwachsene Bezugspersonen

Siehe auch: Beziehungsarbeit

Erwachsene Menschen, zu denen Kinder und Jugendliche eine Beziehung und Vertrauen aufgebaut haben. In der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätige Personen entwickeln sich in der Regel zu erwachsenen Bezugspersonen bzw. role models. Die Fähigkeit professionelle Beziehungen zu jungen Menschen aufbauen zu können, ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches pädagogisches Handeln.

## Evaluierung

Siehe auch: Qualitätssicherung und -entwicklung

Ein Prozess, um Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit auf ihre Wirkung und den von ihnen angestrebten Erfolg hin zu untersuchen. Dafür werden unterschiedliche (empirische) Erhebungsmethoden eingesetzt.

## Extremismusprävention

„Ein wesentliches Ziel der Extremismusprävention und Deradikalisierung ist es, einen verantwortungsbewussten Umgang mit extremistischen Ideologien zu entwickeln und fundierte Erfahrungs- und Umgangspraxen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen der Praktikerinnen und Praktiker beruhen, zu bündeln.“ (Österreichische Strategie Extremismusprävention und Deradikalisierung 2017, S. 10)

„Eine wichtige Aufgabe der Extremismusprävention ist es, Personen vor sämtlichen Einflüssen extremistischer Gruppen und Ideologien sowie vor Gewalt und Ausgrenzungserfahrungen zu schützen.“ (Österreichische Strategie Extremismusprävention und Deradikalisierung 2017, S. 37)

## Freiraum

Siehe auch: 2.3.4. Chance

„Offene Jugendarbeit bietet jungen Menschen wenig vorstrukturierte Räume an. Aspekte von „Freiräume schaffen“ und „Experimentierfelder zur Verfügung stellen“ stehen dabei im Vordergrund. Dies fördert Aneignungsprozesse und ermöglicht ein aktives Gestalten, Experimentieren, Kreativsein und Sich-Einbringen in unsere Gesellschaft. Offene Jugendarbeit bedeutet, dass junge Menschen Platz und Raum haben – Platz für Selbstinszenierung, Raum für Eigenproduktionen und für Selbstorganisation.“ (vgl. bOJA 2017, S. 54)

## Förderung, finanzielle

Eine finanzielle Zuwendung an Personen oder Organisationen. In der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit gibt es unterschiedliche Förderebenen und Förderer. Prinzipiell wird zwischen kommunalen, Landes-, Bundes- und EU-Förderungen (öffentlichen Trägern) sowie Förderungen privater Einrichtungen (wie z. B. Stiftungen) unterschieden. Auf Bundesebene regelt das Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugendziehung und Jugendarbeit (Bundes-Jugendförderungsgesetz) die Vergabe von öffentlichen Geldern für die Jugendarbeit. (<https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendfoerderung.html>)

## Formales Lernen

Formales Lernen ist jener Lernprozess, der üblicherweise im Rahmen einer Einrichtung des formalen Bildungs- und Ausbildungssystems (z. B. Schule, Lehrbetrieb, Hochschule) stattfindet. Dieser ist in Bezug auf Lernziele, Lerndauer und Lernmittel systematisch und aus Sicht der/des Lernenden zielgerichtet. (vgl. Strategie zur Validierung nicht-formalen und informellen Lernens in Österreich 2017, S. 23)

## Freiwilligendienst

Siehe auch: Freiwilligentätigkeit, Internationale Jugendarbeit

Ein zeitlich begrenzter Aufenthalt, der auf freiwilliger Basis im In- oder Ausland stattfindet (z. B. Freiwilliges Europäisches Soziales Jahr, Freiwilligendienst im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps). Junge Menschen haben im Rahmen eines Freiwilligendienstes die Möglichkeit z. B. in Einrichtungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit (Lern-) Erfahrungen zu sammeln.

## Freiwilligentätigkeit

Siehe auch: Ehrenamtlich Tätige, Freiwilligendienst

Eine gemeinwohlorientierte und auf den Mitmenschen ausgerichtete Tätigkeit „die freiwillig und ohne Bezahlung von Personen außerhalb des eigenen Haushaltes erbracht wird, inklusive

Maßnahmen zur persönlichen und fachlichen Aus- und Fortbildung für diese Aktivitäten“ (§ 2 Bundesgesetz zur Förderung von freiwilligem Engagement). Bei Freiwilligenarbeit kann zwischen formeller (innerhalb von Institutionen, wie z. B. Vereinen) und informeller (auf privater Basis, z. B. Nachbarschaftshilfe) unterschieden werden. Freiwilligentätigkeit ist eine zentrale Säule der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und wird in allen Handlungsfeldern von jungen Menschen und Erwachsenen z. B. in Vereinsvorständen ausgeübt.

## Freiwilligkeit

„Das Prinzip der Freiwilligkeit besagt, dass Kinder und Jugendliche die Einrichtungen und Angebote freiwillig nutzen und selbst darüber entscheiden, welche sie wahrnehmen, worauf sie sich einlassen und wie lange. Wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit sind damit das Erkennen eigener Bedürfnisse seitens der Kinder und Jugendlichen, sowie Selbstbestimmung und individuelle Motivation.“ (Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit)

## Freizeit

Siehe auch: Freizeitpädagogik

Die Zeit, die Menschen neben der Schul-, der Ausbildungs- und der Arbeitszeit zur freien Verfügung steht. Ausreichend Freizeit ist eine Grundvoraussetzung für Freiwilligentätigkeit und das Annehmen von Angeboten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.

## Freizeitpädagogik

Siehe auch: Freizeit

Sie beschreibt die pädagogische Arbeit in der und über die Freizeit. „Freizeitpädagogik befasst sich mit dem gesamten Lebens-, Lern- und Erfahrungsfeld eines Menschen. In der Freizeit können soziale, kulturelle, kreative und kommunikative Handlungskompetenzen erlernt werden, die dann auch in andere Lebensbereiche übertragen werden (z. B. Schule oder Familie).“ (Universität Linz 2019) Im Gegensatz zur freizeitpädagogischen Arbeit im Rahmen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit findet schulische Freizeitpädagogik

innerhalb der Schulzeit statt. Hierbei bestehen jedoch Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten zwischen schulischen und außerschulischen Einrichtungen.

## **Funktionär/in**

Siehe auch: Ehrenamtlich Tätige, Hauptamtlich Tätige

Eine Person, die in einer Organisation, wie z. B. in einem Verein, durch Wahl, Ernennung oder Bestellung ein Amt innehat (z. B. Vorstandsmitglied, Vorsitzende/r). Funktionär/innen ermöglichen Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit durch inhaltliche Auseinandersetzung, Konzeption und Organisation. Sie können haupt- oder ehrenamtlich tätig sein.

## **Gemeinwesenarbeit (gemeinwesenorientierte Arbeit)**

Ein Arbeitsprinzip in der Sozialen Arbeit, welches teilweise auch in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit Anwendung findet. Das Ziel besteht darin, „die individuelle und kollektive Handlungsfähigkeit von Menschen unter Berücksichtigung soziostruktureller Bedingungen zu erweitern. Zu diesem Zweck wird gemeinsam mit den Menschen und ausgehend von deren Interessen und Anliegen – also parteilich – gearbeitet.“ (Krisch und Stoik 2011, S. 15)

## **Gender**

Siehe auch: Bubenarbeit / Burschenarbeit / Jungenarbeit, Crosswork, Gendersensibilität, Gender-Mainstreaming, Geschlechtssensible Jugendarbeit, Gender, Mädchenarbeit

Der Begriff verweist auf das soziale Geschlecht, die Vielfalt der Geschlechter und „auf die soziale Konstruktion und die Machtbezogenheit von Geschlechterverhältnissen. Diese werden nicht als unabänderlich gegebene Kategorien des menschlichen Zusammenlebens, sondern als verhandelbare soziale Praktiken begriffen.“ (Krisch und Stoik 2011, S. 66)

## Gendersensibilität

Siehe auch: Bubenarbeit / Burschenarbeit / Jungenarbeit, Crosswork, Gender, Geschlechtssensible Jugendarbeit, Mädchenarbeit

Ein Grundprinzip der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit mit dem Ziel Geschlechternormen und Geschlechterrollen kritisch reflexiv in die pädagogische Arbeit einzubeziehen. Diese beinhaltet ein kritisches Bewusstsein um die Bedeutung gesellschaftlich konstruierter Geschlechterrollen und ihre Auswirkungen auf die genderspezifischen Lebenslagen junger Menschen und will die Gleichberechtigung aller Geschlechter fördern. Einen wichtigen Aspekt der gendersensiblen Arbeit mit jungen Menschen stellt ein kritisches Bewusstsein für typisierende Strukturen und Prozesse und deren einengende Wirkung auf die Genderidentität der jungen Menschen dar.

## Gender-Mainstreaming

Siehe auch: Gender

Die (Re-)Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung (grundsatz)politischer Prozesse mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen und in allen Phasen durch die an politischen Entscheidungen beteiligten Akteur/innen einzubeziehen. (vgl. Europarat 1998)

## Geschlechtssensible Jugendarbeit

Siehe auch: Bubenarbeit / Burschenarbeit / Jungenarbeit, Crosswork, Gender, Gendersensibilität, Mädchenarbeit

An Geschlecht/Gender orientierte Jugendarbeit, in der unterschiedliche fachliche Methoden und Angebote eingesetzt werden. Grundlage ist das Prinzip der Gleichberechtigung. Grundsätzlich kann zwischen geschlechtshomogenen und geschlechtsheterogenen Angeboten unterschieden werden. Innerhalb dieses Spektrums werden Angebote je nach Art und Schwerpunkt als geschlechtsbewusst, geschlechtsbezogen, geschlechtsdifferenzierend, geschlechtssensibel, geschlechtsspezifisch oder geschlechtsreflektierend bezeichnet. Geschlechtssensible Jugendarbeit bietet für junge Menschen Erfahrungs- und Freiräume zum Experimentieren sowie zur Entwicklung und Umsetzung der eigenen Wünsche und Ziele. Im

Bezug zum Verhältnis der Geschlechter untereinander zielt geschlechtssensible Jugendarbeit auf ein Miteinander in Partnerschaft, gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung ab.

## Gesundheitsförderung

Siehe auch: Gesundheitskompetenz, Prävention

Gesundheitsförderung ist ein wichtiges Ziel der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Sie „ist Ausdruck einer gemeinsamen konzeptionellen Grundlage für Programmansätze, die die Verbesserung von Lebensweisen und Lebensbedingungen anstreben. Sie setzt bei den jeweiligen Lebenszusammenhängen an und ist bemüht, persönliche und gesellschaftliche Verantwortung miteinander in Einklang zu bringen, um auf eine gesündere Zukunft hinzuwirken.“ (WHO 1984) Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit trägt mit ihren Angeboten zu einer ganzheitlichen (d. h. körperlichen, geistigen, seelischen und emotionalen) Gesundheitsförderung bei.

## Gesundheitskompetenz

Siehe auch: Gesundheitsförderung

Um die Gesundheit zu stärken und Krankheiten vorzubeugen und zu bewältigen, brauchen wir auch Informationen. Gesundheitskompetente Menschen sind in der Lage, Informationen rund um das Thema Gesundheit zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden. Gesundheitskompetenz ist somit auch eng verbunden mit der Informations- und Medienkompetenz. Gesundheitskompetenz trägt wesentlich dazu bei, die Lebensqualität und die Gesundheit zu erhalten und zu verbessern. (vgl. Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz)

## Gruppenarbeit / Gruppenstunden

Eine Methode in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, in der soziales Lernen mittels unterschiedlicher Angebote und Programme in kleinen oder größeren Gruppen stattfindet. Eine Gruppenstunde – als wichtiges Instrument der verbandlichen Jugendarbeit – beginnt und endet zu einem bestimmten Zeitpunkt und ist für einen definierten Personenkreis vorgesehen.

## Gruppendynamik

Damit werden drei unterschiedliche Sachverhalte bezeichnet: die Muster, in denen Vorgänge und Abläufe in einer Gruppe von Menschen erfolgen; eine Methode, die gruppendynamische Vorgänge beeinflusst und erfahrbar macht; sowie die wissenschaftliche Disziplin, die diese Muster und Methoden erforscht. (vgl. König und Schattenhofer 2014, S. 12f.) Alle drei Ebenen fließen in die pädagogische Arbeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ein.

## Hauptamtlich Tätige

Siehe auch: Ehrenamtlich Tätige, Funktionär/in, Jugendarbeiter/in oder Jugendarbeitsfachperson, Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit

Entlohnte Arbeitskraft, die auf Basis einer Stellenbeschreibung mit entsprechendem Ausbildungserfordernis in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätig ist.

## Herausreichende Jugendarbeit

Siehe auch: Mobile Jugendarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Standortbezogene Jugendarbeit

Eine Erweiterung der Konzeption standortbezogener Offener Kinder- und Jugendarbeit, bei der neben den Zielgruppen, die durch Angebote in der Einrichtung angesprochen werden, auch über den Kontakt zu anderen Kindern und Jugendlichen außerhalb der Einrichtungen versucht wird, eine Verbesserung der sozialräumlichen Möglichkeiten für Heranwachsende zu schaffen. (vgl. Krisch und Stoik 2011, S. 11)

## Hilfe zur Selbsthilfe

Siehe auch: Empowerment

Als Prinzip der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit bedeutet dies, durch Hilfestellungen Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, ein unabhängiges und selbstständiges Leben zu führen.

## Identität

Bezeichnet das subjektive Gefühl von Zugehörigkeit, innerer Stimmigkeit und biografischer Kontinuität. Im Jugendalter spielt Identitätsentwicklung eine zentrale Rolle. Jugendliche zeigen starke Bemühungen, ihre Identität zu formen. Dies erfolgt meist auf der Basis von Selbstreflexion und erhöhter Aufmerksamkeit, verbunden mit einer gesteigerten Sensibilität für sich selbst. (vgl. Joas 2001, S. 167)

## Identitätsentwicklung

Wirkungsdimension der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Junge Menschen werden bei der Entwicklung ihrer Identität unterstützt, indem Begegnungen und die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der sozialen Umwelten gefördert werden. Angebote der außerschulischen Jugendarbeit bieten „Einbettung“ in ein soziales Netzwerk und machen so Zugehörigkeitserfahrungen erlebbar. (vgl. bOJA 2016, S. 10)

## Individualisierung

Bezeichnet die Auflösung sozialer Lebensformen und Leitbilder, die bei gleichzeitigem Bedeutungszuwachs von Bildungssystem, Arbeitsmarkt und Wohlfahrtsstaat erfolgt. Für die Kinder und Jugendlichen bedeutet dies, dass sie ihren Lebenslauf aktiv und selbstreflektiert gestalten. (vgl. Joas 2001, S. 167)

## Informationskompetenz

Siehe auch: Informationsvermittlung, Jugendinformation

Eine Wirkung der Jugendinformationsarbeit, die die Fähigkeit bezeichnet, den eigenen Informationsbedarf zu erkennen, die erforderlichen Informationsquellen zu finden und kritisch zu bewerten sowie darauf aufbauend diese zu nutzen, um u.a. kompetente eigene Entscheidungen zu treffen. (vgl. Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos 2014, S. 22)

## Informationsvermittlung

Siehe auch: Informationskompetenz, Jugendinformation

Ein Schlüsselbereich der Jugendinformation. Die Vermittlung erfolgt über unterschiedliche Medien und soll die Informationskompetenz der Jugendlichen erhöhen, sowie junge Menschen befähigen, ihre eigenen Entscheidungen auf Basis von Wissen um ihre Möglichkeiten zu treffen und somit aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben und autonom zu handeln. (vgl. Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos 2014, S. 22)

## Informelles Lernen

Siehe auch: Non-formales Lernen (auch: nicht-formales Lernen)

Informelles Lernen ist ein nicht geregelter Lernprozess, der beispielsweise im Alltag, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit stattfindet. (vgl. § 2 Bundesgesetz über den Nationalen Qualifikationsrahmen)

## Intergenerativ

Eine Bezeichnung für den generationenübergreifenden Charakter von Handlungen und Entwicklungen. Intergeneratives Lernen bedeutet das gemeinsame Lernen älterer und jüngerer Menschen. Intergenerativer Wissenstransfer bezeichnet die Weitergabe von Wissen von Älteren an Jüngere oder von Jüngeren an Ältere. Intergenerative Ansätze bilden Schnittstellen zwischen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und anderen sozialen Bereichen.

## Integration und Inklusion

Als Prinzipien der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zielen sie auf gleiche Chancen und gleiche Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ab. Sie stellen einen akzeptierenden und partizipativen Umgang mit den heterogenen Bedürfnissen, Kompetenzen und Problemlagen der jungen Menschen dar. Gefördert wird dabei die Partizipation junger Menschen an den zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, wie zum Beispiel an vorschulischen Einrichtungen, schulischer Bildung, beruflicher Ausbildung, Erwerbstätigkeit und Wohnraum,

an der Politik und an den verschiedenen Schutz- und Fürsorgesystemen im Rechts- und Wohlfahrtsstaat.

Während jedoch die Integration davon ausgeht, dass eine Gesellschaft aus einer relativ homogenen Mehrheitsgruppe und einer kleineren Außengruppe besteht, die in das bestehende System integriert werden muss, stellt die Inklusion eine Abkehr von dieser Zwei-Gruppen-Theorie dar und betrachtet alle Menschen als gleichberechtigte Individuen, die von vornherein und unabhängig von persönlichen Merkmalen oder Voraussetzungen Teil des Ganzen sind.

Das Konzept der Integration nimmt also bewusst Unterschiede wahr, die dann durch integrative Prozesse im Nachhinein wieder aufgehoben werden sollen. Die Inklusion dagegen betrachtet die Vielfalt und Heterogenität der Gesellschaft als grundlegend und selbstverständlich. (vgl. <http://www.inklusion-schule.info/inklusion/definition-inklusion.html>)

## Interkulturelle Kompetenz

Siehe auch: Diversität, Interkulturelles Lernen

Eine personale Kompetenz, die auf Kenntnissen und Erfahrungen im Umgang mit Diversität und mit heterogenen Bevölkerungsgruppen beruht. Der Umgang mit Diversität bedarf verhaltensbezogener Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen, Rollendistanz, Toleranz, Flexibilität oder auch der Fähigkeit, Widersprüche „aushalten“ zu können. (vgl. Bolten 2012)

## Interkulturelles Lernen

Siehe auch: Diversität, Interkulturelle Kompetenz, Internationale Jugendarbeit, Internationaler Jugendaustausch

Eine Methode in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zur gezielten und bewussten Auseinandersetzung mit kulturellen Unterschieden zwischen jungen Menschen untereinander bzw. zwischen jungen Menschen und in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätigen Personen. Dabei wird nicht versucht, solche Unterschiede zu vermeiden, sondern als eine zentrale Chance und Herausforderung für Lern- und Bildungsprozesse zu begreifen. (vgl. Scherr 2002) Ziele von interkulturellem Lernen sind die Förderung von Respekt, Gleichberechtigung, Solidarität, Chancengleichheit und Akzeptanz kultureller Unterschiede. (vgl. Lafraya 2001, S. 22)

## Internationale Jugendarbeit

Siehe auch: Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, Freiwilligendienst, Interkulturelles Lernen, Internationaler Jugendaustausch, Mobilität, Non-formales Lernen (auch: nicht-formales Lernen)

Internationale Jugendarbeit beruht auf der zeitlich beschränkten grenzüberschreitenden Mobilität von Jugendlichen und in der außerschulischen Jugendarbeit tätigen Personen. Formen der Internationalen Jugendarbeit sind

- Jugendaustausch und internationale Freiwilligendienste, die sich in erster Linie direkt an Jugendliche und Jugendgruppen richten, sowie
- internationale Vernetzung und Austausch von Jugendarbeiter/innen und Vertreter/innen der Jugendpolitik in Form von Trainings, Seminaren, Jobshadowings, Vernetzungstreffen und Konferenzen.

Internationale Mobilität hat zum Ziel, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft voneinander lernen, indem sie miteinander Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer jeweiligen Lebenswelt in verschiedenen Ländern entdecken.

## Internationaler Jugendaustausch

Siehe auch: Diversität, Interkulturelles Lernen, Internationale Jugendarbeit, Mobilität, Non-formales Lernen (auch: nicht-formales Lernen)

Eine grenzüberschreitende Begegnung von Gruppen von Jugendlichen aus verschiedenen Ländern mit dem Ziel des Austausches und gegenseitigen Kennenlernens. Die Begegnung ist zeitlich beschränkt und bietet eine strukturierte Lernmöglichkeit für die Teilnehmer/innen auf Basis non-formaler Methodik. Ein internationaler Jugendaustausch sollte durch die internationale Begegnung das generelle Verständnis für Menschen anderer Herkunft mit anderen Gewohnheiten stärken sowie soziale und sprachliche Kompetenzen steigern.

## Intervision

Eine Beratung unter Kolleg/innen, bei der gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Sie wird zur Qualitätssicherung in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt.

## Jugendarbeiter/in oder Jugendarbeitsfachperson

Siehe auch: Ehrenamtlich Tätige, Hauptamtlich Tätige, Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit

Eine fachlich qualifizierte Person, die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit haupt- oder ehrenamtlich tätig ist. In Österreich werden für die in der Kinder- und Jugendarbeit tätige Personen unterschiedliche Bezeichnungen verwendet, wie z. B. Fachkraft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendinformationsarbeiter/in, Jugendarbeiter/in, Jugendbetreuer/in, Jugendleiter/in oder Kinder- und Jugendgruppenleiter/in.

Die erforderlichen Qualifikationen, über die Jugendarbeiter/innen bzw. Jugendarbeitsfachpersonen verfügen, unterscheiden sich nach Setting und Art ihrer jeweiligen Tätigkeiten. Die zugrundeliegenden Kompetenzen sind im „Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit“ dargestellt.“

## Jugendbeirat

Siehe auch: Landesjugendbeirat

Beratungs- und teilweise auch Entscheidungsgremium in Organisationen, Bundesländern oder Gemeinden, in denen Jugendliche ihre Interessen und Vorstellungen einbringen können. Fallweise beschreibt dieser Begriff auch nur ein Gremium, das sich mit jugendspezifischen Themen befasst.

## Jugendcoaching

Siehe auch: Coaching, Übergangsmangement

Der Begriff Jugendcoaching wird in verschiedenen Kontexten unterschiedlich verwendet. Das Angebot des vom Sozialministerium initiierten Jugendcoachings (Netzwerk berufliche Assistenz – Jugendcoaching: <https://www.neba.at/jugendcoaching>) setzt einerseits am System „Schule“ an und forciert die Jugendlichen als Zielgruppe, die gefährdet sind, die Schule abzubrechen oder keinen Abschluss zu erlangen. Andererseits zielt das Konzept auf die Beratung und Begleitung von jungen Menschen ab, die sich nicht in Schule, Ausbildung,

Beschäftigung oder einer Trainingsmaßnahme befinden. Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit ist eine wesentliche Partnerin bei der Umsetzung des Jugendcoachings.

## Jugenddelegierte/r

Siehe auch: Jugendforum EU, Jugendkonferenz EU

Repräsentiert Jugendliche und deren Anliegen bei einer Veranstaltung, einer Einrichtung, einer Organisation oder einer Institution im In- oder Ausland. Ein Beispiel sind Jugenddelegierte aus den jeweiligen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UNO), die die Interessen der Kinder und Jugendlichen gegenüber der Generalversammlung vertreten. In Österreich erfolgt die Auswahl und Vorbereitung für die UNO-Jugenddelegierten über die Bundesjugendvertretung (BJV, <http://www.bjv.at/>). Die Europäischen Jugenddelegierten der BJV vertreten die Positionen der BJV in Gremien und Konferenzen auf europäischer Ebene. Sie nehmen u.a. an Treffen des Europäischen Jugendforums sowie an den EU-Jugendkonferenzen teil (European Youth Delegates: <http://www.bjv.at/activities/european-youth-delegates/>).

## Jugenddialog EU

Siehe auch: Jugenddelegierte/r, Jugendforum EU, Jugendkonferenz EU

Ein Beteiligungsinstrument der EU-Jugendstrategie, durch das in regelmäßigen Abständen Meinungen junger Menschen zu bestimmten politisch relevanten Themen eingeholt werden. Diese Sichtweisen werden dann in Folge auf EU-Jugendkonferenzen gemeinsam von jungen Menschen und politischen Entscheidungsträger/innen diskutiert. Ziel ist es, eine fundierte Debatte über wichtige Themen in Gang zu setzen, deren Resultate politische Entscheidungen auf EU- und Mitgliedsstaaten-Ebene beeinflussen können. (vgl. Koordinierungsstelle Jugenddialog <http://jugenddialog.at/>)

## Jugendforum, Europäisches

Siehe auch: Jugenddelegierte/r, Jugenddialog EU, Jugendkonferenz EU

Das Europäische Jugendforum (YFJ) ist ein Zusammenschluss nationaler Jugendorganisationen in ganz Europa. Zu den Mitgliedsorganisationen gehören nationale Jugendverbände und internationale nichtstaatliche Jugendorganisationen. Es vertritt die Interessen junger Menschen und zielt auf eine stärkere Teilhabe der Jugend an der Gesellschaft ab. (vgl. Europäisches Jugendportal)

## Jugendinformation / Jugendinformationsstellen

Siehe auch: Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, Informationskompetenz, Informationsvermittlung, Jugendinformationsstelle, Mobile Jugendinformation

Eine Form der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit (neben der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit), deren zentrale Elemente die Recherche, Aufbereitung und Vermittlung von jugendgerechter, seriöser, aktueller, umfassender, verständlicher und damit nützlicher Information sowie Informationsberatung zu allen jugendrelevanten Themen und Fragen sind.

Das Prinzip des „one-stop-shops“ vermeidet Stigmatisierung und erhöht die Niederschwelligkeit des Angebots. Alle Fragen sind erlaubt und werden entweder direkt beantwortet oder an weitere Fachpersonen vermittelt. Zu den wichtigsten Zielen der Jugendinformation zählen: Jugendlichen Orientierung geben bei der Auswahl der auf ihre jeweilige Lebenssituation passenden Angebote und Alternativen, die Stärkung der Informationskompetenz und Autonomie von Jugendlichen sowie die Förderung ihrer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft. (vgl. Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos 2014) In der Europäischen Charta der Jugendinformation werden Handlungsprinzipien für allgemeine Jugendinformation definiert, um das Recht von jungen Menschen auf Information sicherzustellen (Europäische Charta der Jugendinformation 2018).

## Jugendkulturen

Siehe auch: Jugendszenen, Kulturarbeit

Die Alltagskulturen Jugendlicher, die stark durch Trends inspiriert und zu Leitkulturen junger Menschen geworden sind. Eine Jugendkultur umfasst die kulturellen Äußerungen Jugendlicher in ihrem Freizeit- und Konsumverhalten, dargestellt sowohl in Handlungen als auch in ihren expressiven Codes und Symbolen. Jugendkulturen laden Jugendliche ein, nicht

nur passiv zu konsumieren, sondern selbst (und sich selbst) gestaltend zu agieren. (vgl. Großegger und Heinzlmaier 2004, S. 6)

## Jugendkonferenz EU

Siehe auch: Jugenddelegierte/r, Jugendedialog EU, Jugendforum EU

An der EU-Jugendkonferenz nehmen Vertreter/innen der Jugendministerien, Delegierte aus allen EU-Mitgliedstaaten sowie internationaler Jugendorganisationen aus allen EU-Ländern teil. Die Ergebnisse der Konferenzen tragen unter anderem dazu bei, die Zusammenarbeit im Bereich Jugendpolitik in der Europäischen Union zu gestalten.

## Jugendliche

Siehe auch: Kinder, Pubertät

Die Bezeichnung für junge Menschen in der Jugendphase, die mit der einsetzenden Pubertät beginnt und deren Ende (der Übertritt in den Erwachsenenstatus) sich nicht mehr allgemeingültig bestimmen lässt. (vgl. Schröder 2013, S. 111) Für Jugendliche findet sich in der österreichischen Rechtsordnung keine einheitliche Alters- und Begriffsdefinition. Als Jugendliche werden gemäß dem Bundesgesetz über die Vertretung der Anliegen der Jugend (Bundes-Jugendvertretungsgesetz) und dem Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugenderziehung und Jugendarbeit (Bundes-Jugendförderungsgesetz) alle jungen Menschen bis zur Vollendung ihres 30. Lebensjahres verstanden.

## Jugendorganisation

Siehe auch: Jugendorganisation, Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Freiwillige Vereinigungen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Mitglieder vorwiegend Jugendliche (im Sinne von § 2, Absatz 1 des Bundesgesetzes über die Förderung der außerschulischen Jugenderziehung und Jugendarbeit) sind und deren Hauptzweck die Vertretung und Förderung der Interessen von Jugendlichen ist. Neben den bundesweit agierenden Jugendorganisationen gibt es auch solche, die nur auf Landes- oder

Gemeindeebene tätig sind. (vgl. Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugendbildung und Jugendarbeit, § 2, Absatz 1)

## Jugendpolitik

Politik für Jugendliche sowie von und mit Jugendlichen, die auf kommunaler, Landes- und Bundesebene sowie auf europäischer und internationaler Ebene stattfindet. Jugendpolitik ist Querschnittsmaterie, die alle Politikbereiche betrifft. Jugendtagungen sind daher in allen Regierungs- und Verwaltungsbereichen zu finden.

## Jugendportal (Europäisches)

Das Europäische Jugendportal informiert über Chancen und Möglichkeiten zu Leben, Lernen und Arbeiten für junge Menschen in ganz Europa. Diese Informationen sind in neun große Themenbereiche unterteilt und in 28 Sprachen zur Verfügung.

([https://europa.eu/youth/about-us\\_de](https://europa.eu/youth/about-us_de))

## Jugendportal (Österreichisches)

Das Österreichische Jugendportal ist ein Service des Bundesweiten Netzwerks Österreichische Jugendinfos im Auftrag des Bundeskanzleramts. Es bietet jungen Menschen zwischen 12 und 26 Jahren Informationen zu allen Themen, die für sie relevant sind, und soll die Orientierung im Internet unterstützen. Dazu sind die Informationen nach Themen strukturiert. Kommentierte Links zu relevanten Websites werden von einer Redaktion gepflegt. Auf dem Jugendportal finden Jugendliche zudem Informationen zu Initiativen und Möglichkeiten, aktiv mitzuwirken oder eigene Projektideen zu verwirklichen. Darüber hinaus schreiben Jungjournalist/innen regelmäßig für den Youth Reporter-Blog auf dem Österreichischen Jugendportal ([www.jugendportal.at](http://www.jugendportal.at)).

## Jugendschutz

Im Mittelpunkt der Überlegungen zum Jugendschutz steht die Idee, Kinder und Jugendliche bestmöglich vor Gefahren zu bewahren und ihre Eigenverantwortlichkeit zu fördern und auszubauen. Junge Menschen sollen vor schädlichen Einflüssen auf ihre körperliche, geistige

und soziale Entwicklung geschützt werden. Die Jugendschutzbestimmungen betreffen alle jungen Menschen. Gleichzeitig nehmen sie auch die Erziehungsberechtigten, Lehrenden, Pädagogen/innen oder Unternehmer/innen in die Pflicht. Gemeinsam mit erwachsenen Bezugspersonen sollen Kinder und Jugendliche so Stück für Stück lernen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen.

Die Gesetze, die die Jugendschutzbestimmungen betreffen, sind in der Kompetenz der Bundesländer. Das bedeutet, dass jedes Bundesland über die konkreten Bestimmungen im Gesetz selbst entscheidet. Grundsätzlich gilt: Junge Leute müssen sich immer an die jeweiligen Regelungen des Bundeslandes halten, in dem sie sich momentan aufhalten. Mit 2019 gelten in Österreich erstmals weitestgehend einheitliche Bestimmungen zum Alkohol- und Tabakkonsum sowie zu den Ausgehzeiten.

## Jugendsozialarbeit

Ein Handlungsfeld sozialer Arbeit, das niederschwellige Angebote für schwer erreichbare und problembelastete Jugendliche bereitstellt. Jugendsozialarbeit berücksichtigt individuelle Hürden und strukturelle Barrieren bei der Inanspruchnahme sozialarbeiterischer Angebote durch die Kinder und Jugendlichen. (vgl. Schoibl 2011, S. 537-553)

## Jugendstrategie

Die auf unterschiedlichen Ebenen entwickelten Konzepte für eine Etablierung von Jugendpolitik als Querschnittsmaterie mit anderen politischen Handlungsfeldern, wie z. B.

- auf EU-Ebene:  
EU-Jugendstrategie 2019-2027 ([https://ec.europa.eu/youth/policy/youth-strategy\\_de](https://ec.europa.eu/youth/policy/youth-strategy_de))
- auf Bundesebene:  
Österreichische Jugendstrategie der Bundesregierung (Koordination Bundeskanzleramt) (<https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendstrategie.html>)
- auf Landesebene:
  - Steiermark: Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2022 (<http://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/beitrag/11639213/598018/>)
  - Oberösterreich: OÖ.JUGEND.Strategie.2022
  - Tirol: zum Redaktionsschluss noch in Entwicklung
  - Wien: Vorarbeiten zu einem „Kinder- und Jugendstrategieplan“ ab 2020

## Jugendszenen

Siehe auch: Jugendkultur

Eine Bezeichnung für spezielle (Ausdrucks-)Formen der Jugendkultur. In Jugendszenen entstehen bestimmte Lebensstile, die die Lebenswelt und das Alltagshandeln der Jugendlichen prägen. (vgl. Wächter 2008, S. 88) Als aktive Gestalter/innen ihrer Lebenswelt prägen Jugendliche mit ihren Lebensstilen die Angebote außerschulischer Jugendarbeit.

## Jugendzentrum, Jugendcafé, Jugendtreff

Siehe auch: Offene Kinder- und Jugendarbeit, Standortbezogene Jugendarbeit

Räume unterschiedlicher Größe und Ausstattung, die als Settings Offener Kinder- und Jugendarbeit von jungen Menschen ohne verbindliche Mitgliedschaft freiwillig, kostenfrei und niederschwellig genutzt werden. Professionist/innen aus unterschiedlichen (sozial)pädagogischen Feldern bieten Kindern und Jugendlichen niederschwellige Angebote und Unterstützung. Besondere Formen sind Jugendkulturzentren und Mädchenzentren. Träger/innen sind meist lokale Vereine oder die jeweilige Kommune. Autonome Jugendzentren, Jugendcafés oder Jugendtreffs werden von Jugendlichen selbst verwaltet.

## Jungenarbeit

Siehe: Bubenarbeit / Burschenarbeit / Jungenarbeit

## Kinder

Siehe auch: Jugendliche, Pubertät

Die Bezeichnung für junge Menschen in der Kindheit, die mit dem Übergang zum Status als Jugendliche (also mit der einsetzenden Pubertät) endet. (vgl. Schröder 2013, S. 111) In der österreichischen Rechtsordnung (bspw. Jugendschutzgesetze) finden sich unterschiedliche Begriffs- und Altersdefinitionen für Kinder und Jugendliche. Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention, die von Österreich 1992 ratifiziert wurde, ist ein Kind jede Person, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. ([www.kinderrechte.gv.at](http://www.kinderrechte.gv.at))

## Kinder- und Jugendanwaltschaften der Länder

Diese Einrichtungen nehmen verschiedene Aufgaben wahr:

- Beratung sowie Hilfe bei Meinungsverschiedenheiten bei Pflege und Erziehung,
- Information der Öffentlichkeit über die Kinderrechte,
- Einbringung der Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Rechtssetzungsprozesse sowie
- bei Planung und Forschung.

In jedem Bundesland ist eine weisungsfreie Kinder- und Jugendanwaltschaft per Landesgesetz eingerichtet. (Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs: <http://www.kija.at/>).

## Kinder- und Jugendbeteiligung

Siehe auch: Mündigkeit, Politische Bildung

Ein Grundprinzip der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit: Kinder und Jugendliche beteiligen sich bei (politischen) Entscheidungen und Prozessen, die sie betreffen, und sind aktiv in die Mitgestaltung ihrer Lebensbereiche eingebunden. Erwachsene geben einen Teil ihrer Einflussmöglichkeiten ab, damit Kinder und Jugendliche vermehrt über die eigene Lebensgestaltung bestimmen können. (vgl. Bundesjugendvertretung 2006, S. 2) Beteiligung ermöglicht die Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten auf allen Ebenen und ist für junge Menschen die Chance, politische Prozesse und damit Gesellschaft zu gestalten. (vgl. ARGE Partizipation: <http://www.jugendbeteiligung.at/>)

## Kinderorganisation

Siehe auch: Jugendorganisation, Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Freiwillige Vereinigungen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Mitglieder vorwiegend Kinder sind und deren Hauptzweck die Vertretung und Förderung der Interessen von Kindern ist. Neben den bundesweit agierenden Kinderorganisationen gibt es auch solche, die nur auf Landes- oder Gemeindeebene tätig sind. Die Definitionsgrenze zwischen Kinder- und Jugendorganisationen kann in manchen Fällen nicht klar gezogen werden.

## Kinderrechtskonvention

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, das 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen wurde. Es beinhaltet u. a. die Rechte auf Gleichbehandlung, Schutz vor Diskriminierung (unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht), Gesundheit, Bildung, Ausbildung, Freizeit, Spiel, Erholung, sich informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln.

In Österreich ist diese Konvention am 5. September 1992 mit einem Erfüllungsvorbehalt formal in Kraft getreten. Im Januar 2011 hat der Nationalrat das „Bundesverfassungsgesetz über die Rechte der Kinder“ beschlossen. Am 10. März 2015 hat der Ministerrat die Zurückziehung der Erfüllungsvorbehalte beschlossen. Damit stellte die Bundesregierung die Weichen für die uneingeschränkte Geltung der Kinderrechtskonvention in Österreich.

(Kinderrechte: <http://www.kinderrechte.gv.at/>; Netzwerk Kinderrechte:

<http://www.kinderhabenrechte.at/>)

## Kommunale Kinder- und Jugendarbeit

Die Bezeichnung für außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, die alle Aktivitäten und Angebote zugunsten von sowie mit Kindern und Jugendlichen umfasst, die von der Gemeinde bzw. der Stadt beauftragt werden. Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen auf kommunaler Ebene vielfältige Erfahrungs- und Lernräume im unmittelbaren Lebensumfeld junger Menschen.

## Kompetenzerweiterung

Siehe: Informelles Lernen

Wirkungsdimension der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Zahlreiche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit dienen der Erweiterung von Handlungskompetenzen junger Menschen. Durch das Initiieren informeller und nicht-formalisierter Lern- und Bildungsprozesse erfahren Kinder und Jugendliche eine Erweiterung ihrer Lebensgestaltungskompetenz. (vgl. bOJA 2016, S. 7)

## Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit

Siehe: Freiwilligentätigkeit, Funktionär/in, Hauptamtlich Tätige, Jugendarbeiter/in oder Jugendarbeitsfachperson

Im Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit wird systematisch dargestellt und auf unterschiedlichen Niveaus beschrieben, wie Personen im Rahmen ihrer Tätigkeit in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit kompetent handeln.

Er erfasst sowohl die Offene Jugendarbeit als auch die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit. Der Kompetenzrahmen ist ein Übersetzungsinstrument von Qualifikationen der Kinder- und Jugendarbeit zum Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR). (<http://www.kompetenzrahmen.at>)

## Krisenintervention

Siehe auch: Beratung

Dabei handelt es sich um eine spezielle Form der Unterstützung, um jungen Menschen in Krisenzeiten zu helfen. Krisenintervention soll Gefahren abwenden und die Kinder und Jugendlichen zugleich unterstützen. (vgl. Verein Krisenintervention 2019) Im Bedarfsfall dient die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit als Wegweiser zur Krisenintervention.

## Kultur der 2., 3., 4. Chance

Ein Handlungsprinzip der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Der junge Mensch erlebt Konsequenzen seines Handelns nicht als endgültige Reaktion, sondern auch als Angebot, sich fachlich begleitet persönlich weiterzuentwickeln. Offene Jugendarbeit ist auch dann für junge Menschen da, wenn sie Grenzen übertreten haben. Sie sanktioniert zwar und zieht Konsequenzen, bleibt aber nach wie vor mit den Jugendlichen in Beziehung und ermöglicht ihnen so Wege alternativer Meinungs- und Handlungsoptionen. (vgl. bOJA 2017, S. 43)

## Kulturarbeit

Siehe auch: Jugendkultur

Zum einen ein eigenständiges Handlungsfeld und zum anderen eine Methode in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, in der Ästhetik und Kultur den Alltags- und Lebenserfahrungen der jungen Menschen begegnen. (vgl. Häfele 2011, S. 469f.) Die Angebote sind sehr vielfältig und reichen von der Vermittlung künstlerischer und kultureller Fertigkeiten bis zur Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen. Der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit kann hierbei eine Vernetzungsfunktion zwischen jungen Menschen und dem Kulturbereich zukommen.

## Landesjugendbeirat

Siehe auch: Jugendbeirat

Ein Gremium, in dem Vertreter/innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sitzen, das in nahezu allen Bundesländern die Landesregierung im Bereich der Jugendpolitik berät. Bezeichnung, Zusammensetzung und Kompetenzen dieses Gremiums sind von Land zu Land unterschiedlich geregelt.

## Landesjugendreferent/in

Der Begriff wird unterschiedlich verwendet. Damit kann gemeint sein:

- Der/die jeweilige Landesrat/Landesrätin in seiner/ihrer Funktion als politische Landesjugendreferent/in
- Die Funktionsbezeichnung auf Verwaltungsebene
- Eine Person, die in einer Organisation für Jugendthemen verantwortlich ist

## Lebenskompetenz

Die Kompetenz, mit den Anforderungen und Herausforderungen des täglichen Lebens umzugehen. Sie stellt eines der zentralen Ziele der Kinder- und Jugendarbeit dar.

## Lebensweltorientierung

Siehe auch: Streetwork / Straßensozialarbeit

Jugendliche Lebenswelt umfasst die Gesamtheit aller räumlichen und sozialen Bezüge und Beziehungen von Kindern oder Jugendlichen. Neben dem konkreten Sozialraum kann sie auch virtuelle Welten umfassen. Das Arbeitsprinzip Lebensweltorientierung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit bedeutet, dass die Lebensumstände junger Menschen als Ausgangspunkt genommen werden und den Kindern und Jugendlichen entsprechende Unterstützung auf ihrem Lebensweg gegeben wird. (vgl. Abuzahra, 2011, S. 44)

## **Lobbying / Interessenvertretung**

Siehe auch: Öffentlichkeitsarbeit, Parteilichkeit, kritische

Ein Auftrag der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ist u.a., die Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber gesellschaftlich und politisch relevanten Entscheidungsträger/innen sowie der Öffentlichkeit zu vertreten. Die außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit hat dafür die Funktion, Kindern und Jugendlichen ein Sprachrohr für ihre Interessen zu geben bzw. diese in geeigneter Form zu bündeln und an die jeweiligen Zielgruppen zu richten.

## **Mädchenarbeit**

Siehe auch: Bubenarbeit / Burschenarbeit / Jungenarbeit, Crosswork, Gender, Gendersensibilität, Geschlechtssensible Jugendarbeit

Geschlechterbezogene pädagogische Arbeit mit und für Mädchen und junge Frauen. Sie beinhaltet spezielle Angebote und Förderung in geschlechtshomogenen und -heterogenen Gruppen. Sie orientiert sich an den Potenzialen des Mädchen- und Frauseins, konkret bezogen auf verschiedene Zielgruppen. Ziele für Mädchen und junge Frauen als Zielgruppe sind die Auseinandersetzung mit der Rolle als Frau, die Entfaltung der eigenständigen Persönlichkeit und Meinung, die Förderung von Stärken und Fähigkeiten, die aktive Lebensgestaltung und die Erweiterung von Handlungsoptionen. (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung 2015; koje 2008, S. 4 und Verein Wiener Jugendzentren 2011, S. 12)

## Medienkompetenz

Siehe auch: Digitale Jugendarbeit, Informationskompetenz, Medienpädagogik

„[D]ie Fähigkeit, in die Welt aktiv aneignender Weise auch alle Arten von Medien für das Kommunikations- und Handlungsrepertoire von Menschen einzusetzen.“ (Baacke 2019)  
Medienkompetenz bedeutet die einzelnen (analogen und digitalen) Medien nutzen zu können, ihre Anwendungsmöglichkeiten zu kennen, eine kritische Auseinandersetzung, Kenntnis der Gefahren, der richtige Umgang mit Gefahren sowie ein aktives (Mit-)Gestalten.

## Medienpädagogik

Siehe auch: Digitale Jugendarbeit, Informationskompetenz, Medienkompetenz

„Medienpädagogik umfasst alle Fragen der pädagogischen Bedeutung von Medien in den Nutzungsbereichen Freizeit, Bildung und Beruf. Dort wo Medien als Mittel der Information, Beeinflussung, Unterhaltung, Unterrichtung und Alltagsorganisation Relevanz für die Sozialisation des Menschen erlangen, werden sie zum Gegenstand der Medienpädagogik.“ (Hüther und Schorb 2005, S. 265)

## Mentoring

Eine Methode, die auch innerhalb der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit Verwendung findet, bei der eine erfahrene Person (Mentor/in) ihr fachliches Wissen oder ihr Erfahrungswissen an eine unerfahrenere Person (Mentee) weitergibt. Ziel ist es, die persönliche und/oder berufliche Entwicklung des/der Mentee zu unterstützen.

## Mobile Jugendarbeit

Siehe auch: Herausreichende Jugendarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit; Parkbetreuung, Standortbezogene Jugendarbeit, Streetwork / Straßensozialarbeit

Neben der standortbezogenen Jugendarbeit die zweite generelle Ausprägungsform der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die sich gemeinde- oder stadtteilorientiert an oftmals sozial und ökonomisch benachteiligte junge Menschen richtet, die ihre Freizeit im

öffentlichen Raum verbringen. Sie ist ein „aufsuchendes, lebensweltorientiertes Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfeangebot, das sich in der unmittelbaren Kommunikation mit den Jugendlichen flexibel an den Bedürfnissen und Ressourcen der Jugendlichen orientiert.“ (Verein Wiener Jugendzentren 2006, S. 5) Jugendliche werden an ihren informellen Treffpunkten im öffentlichen Raum wie Parks, Einkaufszentren, Bahnhöfen, Lokalen oder öffentlichen Plätzen erreicht. Ziel ist es Interessen, Kompetenzen und Ressourcen der jungen Menschen aufzuzeigen, zu stärken, zu vertiefen und auszubauen.

## **Mobile Jugendinformation**

Siehe auch: Jugendinformation, Jugendinformationsstelle

Bezeichnet die Nutzung verschiedener Wege, die über das standortbezogene Jugendinformationszentrum hinausgehen, um Jugendliche dort mit Information zu versorgen, wo sie sich aufhalten.

## **Mobilität**

Siehe auch: Internationale Jugendarbeit, Internationaler Jugendaustausch

In der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ist räumliche, berufliche und soziale Mobilität von jungen Menschen ein Anliegen, das durch Begleitung, Angebote und Programme verwirklicht wird. Es gibt zwei europaweite Programme zur Förderung der Mobilität junger Menschen im Kontext der Jugendarbeit: Erasmus+: Jugend in Aktion (<http://www.jugendinaktion.at>) und das Europäische Solidaritätskorps ([www.solidaritaetskorp.at](http://www.solidaritaetskorp.at)).

## **Mündigkeit**

Siehe auch: Kinder- und Jugendbeteiligung

Im rechtlichen Sinne bedeutet dies (beschränkte) Geschäftsfähigkeit. Im übertragenen Sinne bedeutet das Wort Reife oder Verantwortungsbewusstsein. Mündige Bürger/innen sind jene Menschen, die reif sind, mit sich, der Gesellschaft und ihrer Umwelt verantwortungsbewusst

umzugehen. Die Unterstützung und Förderung der Mündigkeit ist ein Ziel der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. (vgl. Gärtner und Steininger 2008, S. 166)

## **Niederschwelligkeit**

Der Anspruch, Angebote (Aktivitäten, Projekte, Einrichtungen, Services und ähnliches) so zu gestalten, dass die Hemmschwelle für junge Menschen zur Teilnahme, zum Besuch bzw. zur Benutzung möglichst gering ist. Kennzeichen niederschwelliger Angebote sind u. a. ein freier, öffentlicher und unbürokratischer Zugang, leichte örtliche und zeitliche Erreichbarkeit, Ausrichtung der Angebote an der Zielgruppe und das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse. (vgl. Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos 2014, S. 24 u. bOJA 2017, S. 43)

## **Non-formales Lernen (auch: nicht-formales Lernen)**

Siehe auch: Informelles Lernen, Internationale Jugendarbeit, Internationaler Jugendaustausch

Lernen, das im Hinblick auf Lernziele zumindest teilstrukturiert ist und nicht automatisch zu einer Zertifizierung führt. Aus Sicht der Lernenden ist es zielgerichtet. (vgl. Europäische Kommission 2001a, S. 35) Als Anbieterin von non-formalem und informellem Lernen ermöglicht außerschulische Kinder- und Jugendarbeit – im Gegensatz zum formalen Bildungssystem – selbstbestimmtes, selbstorganisiertes Lernen und Kompetenzentwicklung abseits von Erfolgs- oder Ergebnisdruck. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es grundsätzlich frei zugänglich ist, freiwillig erfolgt, individuell auf die Lernenden zugeschnitten ist, in hohem Ausmaß von ihnen mitgestaltet wird und in flexiblen Rahmenbedingungen erfolgt. (vgl. Bundesjugendvertretung 2011, S. 10)

## **Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Siehe auch: Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, Herausreichende Jugendarbeit, Jugendzentrum, Jugendcafé, Jugendtreff, Mobile Jugendarbeit, Standortbezogene Jugendarbeit

Eine Form der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit (neben der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendinformation), die sich als Handlungsfeld der Sozialen

Arbeit versteht, das – im außerschulischen Kontext angesetzt – ein sehr niederschwelliges, breites und freiwilliges Angebot für Mädchen und Burschen, unabhängig ihres sozialen, Bildungs-, religiösen und kulturellen Hintergrunds bietet. Settings der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Jugendtreffs, Jugendzentren, herausreichende und Mobile Jugendarbeit im öffentlichen Raum. In diesen Settings sind Fachkräfte aus unterschiedlichen (sozial-) pädagogischen Feldern tätig. Die Interdisziplinarität und das Einbringen von Lebensweltenkompetenz ist ein wichtiger Erfolgsfaktor der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

## Öffentlichkeitsarbeit

Siehe auch: Lobbying, Parteilichkeit, kritische

Tätigkeiten mit dem Ziel, die Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Anliegen und Bedürfnisse der jungen Menschen sichtbar zu machen. Sie ist damit immer auch Lobbying-Arbeit. Sie erfolgt mittels gezielter Pressearbeit, Veranstaltungen sowie Kooperationen und Sponsoring.

## Orientierung

Sie stellt eine situationsbezogene personale Fähigkeit dar, sich in neuen und wechselnden Situationen zurechtzufinden. In einem lebenslangen Prozess werden Orientierungskompetenzen ständig aktualisiert. (vgl. Madlener 2008, S. 153)

## Outdoor-Pädagogik

Siehe auch: Erlebnispädagogik

Ein pädagogischer Ansatz der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, der auf Gruppen-Erfahrungen in der Natur- und Kulturlandschaft (z. B. Wald, Gebirge oder Wassergebiete) zielt, um Persönlichkeit und soziale Kompetenzen der jungen Menschen zu entwickeln. City-Bound-Pädagogik ist eine spezifische Ausprägung der Outdoor-Pädagogik, die die Stadt als Erlebnisraum nutzt.

## **Pädagogik**

Siehe auch: Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, Ressourcen- und Potentialorientierung

Eine Verbindung von Konzepten, Methoden, praktischen Ansätzen und/oder Theorien, die Bildung, Lernen und persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zum Ziel haben.

Organisationen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit entwickeln pädagogische Konzepte, die als Grundlage für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dienen.

## **Parkbetreuung**

Siehe auch: Mobile Jugendarbeit

Ein freizeit- und spielpädagogisches Angebot der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Parks, Wohnhausanlagen, auf Spielplätzen, Sportplätzen, Freiflächen und vergleichbaren Plätzen, bei dem vor allem soziokulturelle Animation und Projektarbeit als Methoden zum Einsatz kommen. Ziel ist es, die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in ihrem sozialen Umfeld zu verbessern. (vgl. Krisch und Stoik 2011, S. 13)

## **Parteilichkeit, kritische**

Siehe auch: Lobbying, Öffentlichkeitsarbeit

Das solidarische Engagement für die Interessen junger Menschen, das in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit aufgrund ihrer anwaltschaftlichen Funktion für Kinder und Jugendliche als Grundprinzip gilt.

## **Partizipation**

Siehe: Kinder- und Jugendbeteiligung

## Peer-Group

Siehe auch: Ablösung, Clique, Peer-to-Peer-Arbeit

Mit dem Begriff „peer“ (engl. Gleichaltrige, Gleichgestellte) wird in der Jugendarbeit eine Gruppe von gleichaltrigen Jugendlichen bezeichnet. Aus der Sicht der Entwicklungspsychologie leitet die Zugehörigkeit zu einer Peer-Group den Ablösungsprozess vom Elternhaus ein. Junge Menschen finden oftmals über ihre Peer-Group Zugang zu Angeboten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.

## Peer-to-Peer-Arbeit

Siehe: Peer-Group, Prävention

Eine in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit eingesetzte Methode, die sich zunutze macht, dass gleichaltrige Jugendliche in Prozesse mit anderen Jugendlichen ihres Alters aktiv eingebunden sind.

## Persönlichkeitsentwicklung

Bezeichnet die Entstehung von Merkmalen der individuellen Persönlichkeit in der Kindheit und Jugend sowie deren Veränderung über die gesamte Lebensspanne hinweg.

## Politische Bildung

Siehe auch: Kinder- und Jugendbeteiligung

Als Teil der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit hat politische Bildung die Ziele, junge Menschen in ihrer Lebenswelt und ihrem Alltag mittels Angeboten und Projekten über die verschiedenen Dimensionen der Politik zu informieren, sie zur eigenen Urteilsbildung sowie politischen Partizipation zu befähigen und Rahmenbedingungen für ihr politisches Handeln und Aneignungsprozesse zu schaffen. Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht somit jungen Menschen, ihre Interessen öffentlich einzubringen, einzufordern, zu diskutieren und idealerweise auf rechtlicher Basis in einem gemeinsamen demokratischen Entscheidungsprozess zu bearbeiten. (vgl. Sturzenhecker 2013, S. 439)

## Potentialorientierung

Siehe: Pädagogik, Ressourcen- und Potentialorientierung

## Prävention

Siehe auch: Gesundheitsförderung, Peer-to-Peer-Arbeit

Der Begriff Prävention (vom lateinischen *praevenire*: zuvorkommen, verhüten) bezeichnet grundsätzlich vorbeugende Maßnahmen, die ein unerwünschtes Ereignis oder eine unerwünschte Entwicklung vermeiden. Im breiten Feld der Kinder- und Jugendarbeit kommt eine Vielzahl von Methoden und Ansätzen zum Einsatz. Die Themen umspannen ebenso einen breiten Bereich von Sucht-, Gewalt-, Extremismus- bis AIDS/HIV-Prävention. Präventive Ansätze werden oft mit Ansätzen der Gesundheitsförderung und der Gesundheitskompetenzförderung verknüpft.

## Pubertät

Siehe auch: Ablösung, Adoleszenz, Jugendliche, Kinder

Jene Lebensphase, in der Heranwachsende physiologische und biologische Veränderungen (u. a. Wachstumsschub) durchleben und geschlechtsreif werden. Die einsetzende Pubertät gilt als Beginn der Jugendphase und ist durch Prozesse der Ablösung gekennzeichnet. (vgl. Baacke 2009, S. 41 und Schröder 2013, S. 111)

## Qualifizierung

Es handelt sich dabei um einen Prozess der Aus- und Weiterbildung, der zur Erlangung von bestimmten Fachkompetenzen führt, um genau definierte Aufgaben oder Anforderungen zu erfüllen. In der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätige Personen sind entsprechend den Methoden, die sie anwenden, und den Angeboten, die sie umsetzen sollen, qualifiziert.

## Qualität

Siehe auch: Qualitätssicherung und -entwicklung

In der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt sich Qualität dialogisch und steht in Beziehung zu den Bedürfnissen der jungen Menschen, der in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätigen Personen und der Gesellschaft. Qualität ist wahrnehmbar und definiert sich durch Beschreibungen, Standards, Indikatoren, Kriterien und Leitlinien. Wesentliche Eigenschaften sind adäquate Rahmenbedingungen und Ressourcen, Fachlichkeit und Akzeptanz.

## Qualitätssicherung und -entwicklung

Siehe auch: Evaluierung, Qualität, Wirkungsorientierung

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zielen sowohl auf die Aufrechterhaltung als auch auf die Optimierung von Angeboten und Aktivitäten. Qualitätssicherung lässt sich auch in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit nicht rein auf den Nachweis der Zweckgebundenheit finanzieller Mittel reduzieren, sondern es steht vielmehr die damit erzielte Wirkung im Vordergrund. Da sich Jugendarbeit über ein breites Feld an unterschiedlichsten Aufgaben und Aktivitäten erstreckt, finden sich auch in der Jugendarbeit vielfältige „Instrumente“ zur Qualitätssicherung.

## Risikopädagogik

Ein in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit eingesetzter pädagogischer Ansatz, der die menschlichen Bedürfnisse nach Rauscherfahrungen und Risikosituationen berücksichtigt. Durch bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem sozialen Umfeld und der jeweiligen Substanz sowie dem Risikoverhalten soll ein bewusster Umgang mit Rausch und Risikosituationen erreicht werden.

## Ressourcen- und Potentialorientierung

Siehe auch: Pädagogik

Ein Prinzip der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, das Stärken, Potenziale und Ressourcen von jungen Menschen in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns stellen. „Angebote haben auf individuelle sowie kollektive Ressourcen von Kindern und Jugendlichen Bezug zu nehmen und sie im Sinne einer Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten aktiv zu fördern. Zu den individuellen Ressourcen zählen u.a. die vielfältigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen von Kindern und Jugendlichen. Zu den kollektiven Ressourcen zählen bspw. sozialstaatliche Unterstützungsleistungen, politische Rechte als auch soziale Netzwerke wie Familien, Freundeskreise usw.“ (Stoik und Kellner 2013, S. 19)

## **Schnittstellenarbeit**

In der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit bezieht sich Schnittstellenarbeit auf andere Organisationen und Einrichtungen, die für junge Menschen relevant sind und mit denen die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit bei Bedarf zusammenarbeitet. Beispiele dafür sind Schule, schulische Tagesbetreuung, Kinder- und Jugendhilfe sowie Organisationen im Kultur- und Sportbereich.

## **Selbstorganisation**

Ein wesentliches Merkmal vieler Kinder- und Jugendprojekte, -einrichtungen, -initiativen und -aktivitäten. Im Vordergrund steht dabei das eigenverantwortliche Handeln junger Menschen. Die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätigen Personen sind hierbei in der Funktion der Begleitung, Beratung oder Moderation tätig oder nehmen sich in dem Prozess zurück.

## **Sexualpädagogik**

Eine Disziplin der Pädagogik, die sich mit der sexuellen Sozialisation als auch der zielgerichteten pädagogischen Einflussnahme auf die Sexualität und der sexuellen Entwicklung von Menschen befasst und diese erforscht. (vgl. Sielert 2008, S. 39) Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit in einem multiprofessionellen Netzwerk bewegt und auf die Expertise von sexualpädagogischen Institutionen/Initiativen zurückgreift.

## Sozialarbeit

Siehe: Jugendsozialarbeit

## Soziale Kompetenzen

Komplexe Fähigkeiten, um erfolgreich zwischenmenschliche Beziehungen gestalten zu können. Die Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit unterstützen die Entwicklung sozialer Kompetenzen.

## Sozialisation

Ein Prozess, in dem ein Individuum sich sein Leben lang mit gesellschaftlichen Normen auseinandersetzt. Das kann zur Übereinstimmung mit den Verhaltenserwartungen (Konformität) oder zu Unterschieden (abweichendes Verhalten) führen.

## Sozialpädagogik

Als Teil der außerschulischen Pädagogik bezieht sich Sozialpädagogik bei Kindern und Jugendlichen auf Probleme und Konflikte beim Hineinwachsen in die Gesellschaft. Sie vermittelt auch Kompetenzen, um mit diesen Problemen und Konflikten umzugehen und eine biografische Entwicklungsperspektive aufzubauen. (vgl. Böhnisch 2012, S. 20)

## Sozialräumliche Jugendarbeit

Siehe auch: Sozialraumorientierung

Als Ansatz der Jugendarbeit bezieht sie sich auf die Artikulation, Deutungen und Darstellungen der Kinder und Jugendlichen und versucht deren Lebenswelten in einem sozialräumlichen Zusammenhang zu sehen. Den Ausgangspunkt für die sozialräumliche Jugendarbeit stellen die Aneignungsformen des Sozialraums durch die jungen Menschen selbst dar. (vgl. Krisch 2009, S. 194)

## Sozialraumorientierung

Siehe auch: Sozialräumliche Jugendarbeit

„Offene Jugendarbeit und ihre Angebote stehen in Interaktion und Wechselwirkung mit Einflüssen und Effekten anderer Sozialisationsprozesse, welchen der junge Mensch in vielen anderen Institutionen und Sozialisationsorten ausgesetzt ist bzw. auf welche er sich aktiv einlässt (z. B. Elternhaus, Schule, Peers...). Aus der Schnittmenge der Bedürfnisse von jungen Menschen und den Ressourcen bzw. dem Bedarf des sozialen Raums oder der regionalen Gegebenheiten und Voraussetzungen ergibt sich auf Basis der Fachlichkeit der Jugendarbeiter/in die sozialräumliche Orientierung der Offenen Jugendarbeit als Rahmenbedingung für ihre Angebote und Methoden.“ (bOJA 2017, S. 45)

## Soziokulturelle Animation

„Soziokulturelle Animation ist eine soziokulturelle Intervention im Rahmen des vorhandenen ökonomischen, kulturellen, sozialen und politischen Kontextes. Sie umfasst sämtliche Aktivitäten und Initiativen, die Einzelne, Gruppen und Gemeinschaften dazu befähigen und motivieren, sich ihr Alltagsleben in Verbindung mit dem jeweiligen soziokulturellen Umfeld wieder und weiter anzueignen.“ (vgl. Kulturbüro Sachsen: Soziokulturelle Animation, S.1)

## Spielpädagogik

Ein pädagogischer Ansatz der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, der sich mit dem Phänomen des Spielens und der Spiele beschäftigt. Spielpädagogik ist in erster Linie auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet. Methoden der Spielpädagogik haben inzwischen auch Eingang in die Personalentwicklung und die Erwachsenenbildung gefunden.

## Sport

Sport gehört zu den Freizeitangeboten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Er ist nicht ausschließlich wettbewerbs- oder leistungsorientiert, sondern in das gesamtpädagogische Konzept der Kinder- und Jugendarbeit integriert. (vgl. Thole 2000, S. 252ff.) Gegenüber Sportorganisationen kann außerschulische Kinder- und Jugendarbeit eine Vernetzungsfunktion für junge Menschen einnehmen.

## Stadtteilarbeit

Ein in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit verwendeter Ansatz, bei dem im urbanen Raum mit jungen Menschen eines Viertels oder Stadtteils zusammengearbeitet wird, um gemeinsam Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten zu finden und um lokale Einrichtungen, z. B. der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, besser miteinander zu vernetzen.

## Standortbezogene Jugendarbeit

Siehe auch: Herausreichende Jugendarbeit, Jugendzentrum, Jugendcafé, Jugendtreff, Mobile Jugendarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit

Neben der Mobilen Jugendarbeit die zweite generelle Ausprägungsform der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, bei der jungen Menschen Einrichtungen bzw. Räumlichkeiten (wie z. B. Jugendzentren, Jugendtreffs und Jugendcafés) als Ressource zur Verfügung stehen. Die Räume dienen als offener Treffpunkt, als Rahmen für Kommunikation, in der in einer kinder- und jugendgerechten Atmosphäre eine sinnvolle Form der Freizeitgestaltung ermöglicht wird. Darüber hinaus werden von den Fachkräften der Offenen Kinder- und Jugendarbeit niederschwellige Angebote im Bereich Soziales, Bildung, Gesundheit und Kulturarbeit gesetzt. (vgl. bOJA 2017, S. 47)

## Streetwork / Straßensozialarbeit

Siehe auch: Lebensweltorientierung, Mobile Jugendarbeit

Die Besonderheit darin liegt darin, dass Sozialarbeiter/innen sich direkt in den Lebensraum der Jugendlichen begeben und dort – etwa auf öffentlichen Plätzen, in Fußgängerzonen, Discos, an Straßenecken oder Bahnhöfen – Kontakte aufnehmen und Verbindungen herstellen. Streetwork „ist nicht auf die Arbeit mit Kinder- und Jugendlichen beschränkt, sondern wird auch in anderen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewandt (beispielsweise in der Drogenarbeit, Arbeit mit Prostituierten, Fußballfans usw.). Sie zeichnet sich dadurch aus, dass die Sozialarbeiter/innen zu den Adressat/innen gehen.“ (Stoik und Kellner 2013, S. 12)

## Subjektorientierung

Ein pädagogischer und emanzipatorischer Grundansatz der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit mit dem Ziel, den Jugendlichen Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung auf ein selbstbewussteres und selbstbestimmtes Leben zu eröffnen. (vgl. Scherr 1997, S. 9)

## Supervision

Siehe auch: Intervision, Coaching

„Supervision ist eine eigenständige Reflexionsmethode, die ursprünglich in der sozialen Arbeit entwickelt wurde und heute für viele Menschen eine wichtige Begleitung ihrer Berufsarbeit darstellt. Supervision beleuchtet eine berufsbezogene Situation aus verschiedenen Blickwinkeln bzw. Kontexten und ermöglicht ein vertieftes Verstehen, sodass Wahlmöglichkeiten für Handeln geschaffen werden. Die durch die Supervision beabsichtigte Kompetenzerweiterung liegt v.a. in den Bereichen der beruflichen Rolle und des Selbstverständnisses, der Gestaltung von Arbeitsbeziehungen bzw. der Kooperationsfähigkeit sowie der Einflussnahme auf institutionelle Arbeitsstrukturen.“ (vgl. Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, S.1)

## Teilhabe an der Gesellschaft

Siehe: Kinder- und Jugendbeteiligung

## Übergangsmanagement

Siehe auch: Jugendcoaching

Dabei handelt es sich um Unterstützungsangebote für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf. (vgl. Bundesweite Koordinationsstelle Übergang Schule - Beruf: <http://www.bundeskost.at/>) Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit kann spezifische Angebote setzen, die junge Menschen beim Übergang von der Schule zum Beruf unterstützen.

## Überkonfessionalität

Eine Grundhaltung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die die Nutzung der Angebote durch junge Menschen unabhängig von deren konfessioneller Zugehörigkeit anstrebt und sich dieser Zugehörigkeit gegenüber neutral und unabhängig positioniert. In der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit finden sich konfessionelle und überkonfessionelle Träger/innen und Angebote. (vgl. bOJA 2017, S. 46)

## Überparteilichkeit

Eine Grundhaltung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die die Nutzung der Angebote für junge Menschen unabhängig von einer bestimmten Parteizugehörigkeit anstrebt und sich dieser gegenüber neutral und unabhängig positioniert. In der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit finden sich parteipolitische und parteiunabhängige Träger/innen und Angebote. (vgl. bOJA 2017, S. 46)

## Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Siehe auch: Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, Ehrenamtlich Tätige, Jugendorganisation, Kinderorganisation

Eine Form der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit (neben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendinformation), die von Kinder- und Jugendorganisationen getragen wird. Diese decken ein breites Spektrum an altersgerechten Angeboten ab und verstehen sich als gesellschaftlicher Gestaltungsraum, in dem junge Menschen ihre Talente entdecken und entfalten können. Sie haben unterschiedlichste Ausrichtungen, wie z. B. konfessionellen, kulturellen, ökologischen oder parteipolitischen Hintergrund. Gemein ist ihnen ihr ganzheitlicher und partizipativer Bildungsansatz. Das heißt, verbandliche Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich stets an den Anliegen und Bedürfnissen ihrer Zielgruppe und bringt so jungen Menschen Selbstwirksamkeit, als Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe, näher. Da verbandliche Kinder- und Jugendarbeit vor allem von freiwillig Tätigen getragen wird, ist das freiwillige Engagement junger Menschen für den Bestand der Kinder- und Jugendorganisationen zentral. Darüber hinaus setzen sich viele Kinder- und Jugendorganisationen öffentlich für unterschiedliche Anliegen von Kindern und Jugendlichen ein, – beispielsweise mit eigenen Kampagnen und Veranstaltungen.

## Vernetzung

Bezeichnet den Aufbau und die Pflege von Beziehungen und Kontakten zu anderen Personen und Organisationen. Die Vernetzung hat eine horizontale Dimension, zum Beispiel zu anderen Kinder- und Jugendorganisationen oder Jugendzentren, sowie eine vertikale, zum Beispiel die Vernetzung mit Systempartner/innen, Stakeholdern und kommunalen Einrichtungen.

## Verschwiegenheit / Vertraulichkeit

Siehe auch: Anonymität

Ein grundlegendes Prinzip der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, das den vertraulichen Umgang mit Daten und Informationen beschreibt.

## Vielfalt

Siehe: Diversität

## Wertevermittlung

Eine Methode in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, mit dem Ziel jungen Menschen die Fähigkeit zu vermitteln, gesellschaftliche Werte zu erkennen und zu beurteilen. Die Wertevermittlung kann über die Vorbildwirkung der in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätigen Personen geschehen.

## Wirkungsorientierung

Siehe auch: Qualitätssicherung und -entwicklung

„[...] Sammelbegriff für unterschiedliche Perspektiven, Konzepte und Strategien, die weitreichende Verbindungen mit der Politikgestaltung und der wissenschaftlichen Fundierung im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit sowie mit der Professionalität und den Leistungserwartungen aufweisen.“ (Liebig 2013, S. 67) Jugendarbeit beschäftigt sich proaktiv

mit Herangehensweisen und Methoden zur Messung von Wirkungen und Wirksamkeit, um bestmöglich die Bedarfe des eigenen Handlungsfelds zu berücksichtigen. Die Fragen „Warum tun wir, was wir tun?“ und „Was soll damit erreicht/bewirkt werden?“ sind Kernfragen professioneller Organisationen. (vgl. Verein Wiener Jugendzentren 2012, S. 4)

## Zielgruppenorientierung

Eine Methode in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die den Fokus auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe richtet. Im Fall der Kinder- und Jugendarbeit sind das primär Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Diese haben unterschiedliche Bedürfnisse, auf die adäquat eingegangen wird.

# Literaturverzeichnis

**Abuzahra, Lajali:** Jugendbegriff in der Jugendarbeit. Der junge Mensch als Mensch. In: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien: 2011, S. 43-44.

**Amt der Tiroler Landesregierung:** Mädchenarbeit im Fachbereich Jugend. 2015, <https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/jugend/maedchenarbeit/> (Zugriff: 22.2. 2019).

**ARGE Partizipation:** <http://www.jugendbeteiligung.at/> (Zugriff: 22.2. 2019).

**Austrian Coaching Council – der österreichische Dachverband für Coaching:** <https://coachingdachverband.at/> (Zugriff: 22.2. 2019).

**Baacke, Dieter:** Die 13- bis 18-Jährigen. Einführung in die Probleme des Jugendalters. Weinheim: Juventa 2009, 10. Aufl.

**Baacke, Dieter:** Was ist Medienkompetenz? In: Medienkompetenzportal NRW - Begriffsbestimmung Medienkompetenz. <https://www.medienkompetenzportal-nrw.de/grundlagen/begriffsbestimmung.html> (Zugriff: 25.2. 2019).

**Böhnisch, Lothar/Rudolph, Martin/Wolf, Barbara (Hg.):** Jugendarbeit als Lebensort. Jugendpädagogische Orientierungen zwischen Offenheit und Halt. Weinheim: Beltz Juventa 1998, 1. Aufl.

**Böhnisch, Lothar:** Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. 6., überarbeitete Aufl., Weinheim und Basel: Beltz Juventa 2012.

**boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit:** <http://www.boja.at/> (Zugriff: 25.2. 2019).

**boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit:** Qualität in der Offenen Jugendarbeit in Österreich. Leitlinien, Hilfestellungen und Anregungen für Qualitätsmanagement in der Offenen Jugendarbeit. Wien: 2017, 5. Aufl. [http://www.boja.at/fileadmin/download/Projekte/Uploads\\_Qualitaet/1\\_Handbuch\\_Qualitaet\\_OJA\\_2017.pdf](http://www.boja.at/fileadmin/download/Projekte/Uploads_Qualitaet/1_Handbuch_Qualitaet_OJA_2017.pdf) (Zugriff: 25.2. 2019).

**boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit:** Ziele, Leistungen und Wirkungen der offenen Jugendarbeit in Österreich. Wien: 2016.

[http://www.boja.at/fileadmin/download/boJA/2\\_Wirkungskonzept.pdf](http://www.boja.at/fileadmin/download/boJA/2_Wirkungskonzept.pdf) (Zugriff: 25.2. 2019).

**Bolten, Jürgen:** Interkulturelle Kompetenz. Landeszentrale für Politische Bildung. Thüringen: 2012. 5. Aufl.

**Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugendberziehung und Jugendarbeit (Bundes- Jugendförderungsgesetz):**

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20001058> (Zugriff: 25.02.2019).

**Bundesgesetz über die Vertretung der Anliegen der Jugend (Bundes- Jugendvertretungsgesetz):**

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20001059> (Zugriff: 25.02.2019).

**Bundesgesetz zur Förderung von freiwilligem Engagement (Freiwilligengesetz):**

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007753> (Zugriff: 25.02.2019).

**Bundesjugendvertretung (Hg.):** Kinder- und Jugendorganisationen in Österreich. Wien:

2016. [https://www.bjv.at/cms/wp-content/uploads/2016/05/bjv\\_handbuch\\_singles\\_screen.pdf](https://www.bjv.at/cms/wp-content/uploads/2016/05/bjv_handbuch_singles_screen.pdf) (Zugriff: 25.02.2019).

**Bundesjugendvertretung:** Positionspapier für mehr Partizipation von Kindern und

Jugendlichen. Wien: 2006. [http://www.bjv.at/cms/wp-content/uploads/2014/06/bjv\\_position\\_partizipation\\_2006\\_neu1.pdf](http://www.bjv.at/cms/wp-content/uploads/2014/06/bjv_position_partizipation_2006_neu1.pdf) (Zugriff: 25.02.2019).

**Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.):** Bericht zur Lage und zu den Perspektiven des Freiwilligen Engagements in Österreich. 2. Freiwilligenbericht. Wien: 2015.

[https://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/1/4/3/CH3434/CMS1451900458557/soziale-themen\\_freiwilliges-engagement\\_bericht-zur-lage-und-zu-den-perspektiven-des-freiwilligen-engagements-in-oesterreich.pdf](https://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/1/4/3/CH3434/CMS1451900458557/soziale-themen_freiwilliges-engagement_bericht-zur-lage-und-zu-den-perspektiven-des-freiwilligen-engagements-in-oesterreich.pdf) (Zugriff: 25.02.2019).

**Bundesministerium für Arbeit, Soziales, und Konsumentenschutz (Hg.):** Förderung und Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen Selbsterfahrung/Supervision/kollegiale Intervention. Abgrenzung gegeneinander und gegenüber Eigetherapie.

[https://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/7/0/5/CH4043/CMS1415709133783/abgrenzung\\_supervision\\_selbsterfahrung.pdf](https://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/7/0/5/CH4043/CMS1415709133783/abgrenzung_supervision_selbsterfahrung.pdf) (Zugriff: 16.04.2019).

**Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz (Hg.):**

4. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Teil B: Prävention in der außerschulischen Jugendarbeit (Kurzbericht). Wien: 2003. <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendforschung/jugendbericht/vierter-bericht-zur-lage-der-jugend-in-oesterreich-2003.html> (Zugriff: 25.02.2019).

**Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (Hg.):** Qualität in der Jugendinformation.

Wien: 2014. [http://www.jugendinfo.at/wp-content/uploads/2016/04/Qualit%C3%A4t\\_in\\_der\\_Jugendinformation.pdf](http://www.jugendinfo.at/wp-content/uploads/2016/04/Qualit%C3%A4t_in_der_Jugendinformation.pdf) (Zugriff: 25.02.2019).

**Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos:** <http://www.jugendinfo.at/> (Zugriff: 25.02.2019).

**Bundesweite Koordinationsstelle Übergang Schule - Beruf:** <https://www.bundeskost.at/> (Zugriff: 25.02.2019).

**Erasmus+: Jugend in Aktion:** <http://www.jugendinaktion.at> (Zugriff: 25.02.2019).

**EU-Jugendstrategie:** [https://ec.europa.eu/youth/policy/youth-strategy\\_de](https://ec.europa.eu/youth/policy/youth-strategy_de) (Zugriff: 25.02.2019).

**Europäische Charta der Jugendinformation:** ERYICA - European Youth Information and Counselling Agency (Hg.). Cascais: 2018. <https://www.eryica.org/european-youth-information-charter> (Zugriff: 25.02.2019).

**Europäische Kommission (Hg.):** Developing digital youth work. Policy recommendations, training needs and good practice examples. Expert group set up under the European Union Work Plan for Youth for 2016-2018. Brüssel: 2018. <https://publications.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/fbc18822-07cb-11e8-b8f5-01aa75ed71a1> (Zugriff: 27.02.2019).

**Europäische Kommission (Hg.):** Mitteilung der Kommission: Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen. Brüssel:2001a. <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2001:0678:FIN:DE:PDF> (Zugriff: 25.02.2019).

**Europäische Kommission (Hg.):** Weissbuch der Europäischen Kommission. Neuer Schwung für die Jugend Europas. Brüssel: 2001b. <https://publications.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/a3fb3071-785e-4e15-a2cd-51cb40a6c06b/language-de> (Zugriff: 27.02.2019).

**Europäisches Jugendforum:** <https://www.youthforum.org/> (Zugriff: 01.03.2019).

**Europäisches Jugendportal:** <https://europa.eu/youth/de> (Zugriff: 25.02.2019).

**Europäisches Solidaritätskorps:** <https://www.solidaritaetskorp.at/> (Zugriff 23.5.2019)

**Europarat (Hg.):** Gender Mainstreaming. Straßburg: 1998.  
[http://www.coe.int/t/dghl/standardsetting/equality/03themes/gender-mainstreaming/index\\_en.asp](http://www.coe.int/t/dghl/standardsetting/equality/03themes/gender-mainstreaming/index_en.asp) (Zugriff: 27.02.2019).

**European Youth Delegates:** <http://www.bjv.at/activities/european-youth-delegates/>  
(Zugriff: 27.02.2019).

**Gärtner, Reinhold/Steininger, Sigrid:** Politiklexikon für junge Leute. Wien: Jungbrunnenverlag 2008.

**Großegger, Beate/Heinzlmaier, Bernhard:** Jugendkultur-Guide. Wien: öbv&hpt VerlagsgmbH & Co.KG 2004, 2. Aufl.

**Häfele, Eva:** Kultur in der Jugendarbeit. In: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien: 2011, S. 469-476.

**Heckmair, Bernd/Michl, Werner:** Erleben und Lernen. Einführung in die Erlebnispädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag 2008, 6. Aufl.

**Hüther, Jürgen/Schorb, Bernd:** Medienpädagogik. In: Hüther, Jürgen/Schorb, Bernd (Hg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. München: 2005, 4. Aufl., S. 265-276.

**Joas, Hans (Hg.):** Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/Main: Campus Verlag 2001.

**Jugendförderung:** Bundeskanzleramt <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendfoerderung.html> (Zugriff: 27.02.2019).

**Kickbusch Ilona/Maag, Daniela:** Health Literacy: Towards active health citizenship. In: Sprenger, Martin (Hg.): Public health in Österreich und Europa. Graz: Festschrift Horst Noack 2006, S. 151-158.

**Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs:** <https://www.kija.at/> (Zugriff: 27.02.2019).

**Kinderrechte:** [www.kinderrechte.gv.at](http://www.kinderrechte.gv.at) (Zugriff: 27.02.2019).

**koje – Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung (Hg.):** Geschlechtsbezogene Jugendarbeit im Offenen Handlungsfeld. Positionspapier, Vorarlberg: 2008.

**Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit:** <http://www.kompetenzrahmen.at/> (Zugriff: 27.02.2019).

**König, Oliver/Schattenhofer, Karl:** Einführung in die Gruppendynamik. Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH 2015, 7. Aufl.

**Koordinierungsstelle Jugenddialog:** <http://jugenddialog.at/> (Zugriff: 27.02.2019).

**Krafeld, Franz Josef:** Konzeptionelle Überlegungen für die Arbeit mit Cliques. In: Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt. (Hg.): Konzepte entwickeln: Anregungen und Arbeitshilfen zur Klärung und Legitimation. Weinheim: Juventa 1996.

**Krisch, Richard/Stoik, Christoph/u. a.:** Glossar Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, Kurz- und Langfassungen. FH Campus Wien, Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit. Wien: 2011. <http://www.wien.gv.at/gesellschaft/soziale-arbeit/pdf/glossar.pdf> (Zugriff: 27.02.2019).

**Krisch, Richard:** Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren. Weinheim: Juventa 2009.

**Kulturbüro Sachsen:** Soziokulturelle Animation. PDF online unter: <http://www.kulturbuero-sachsen.de/index.php/dokumente/theorien-a-methoden.html?download=74:soziokulturelle-animation> (Zugriff: 16.4.2019).

**Lafraya, Susana:** Intercultural learning in non-formal education: theoretical frameworks and starting points. Straßburg: Council of Europe Publishing 2011. [http://pjp-eu.coe.int/documents/1017981/1667851/9501\\_Intercultural\\_learning\\_Lafraya\\_Final.pdf/40bc369d-d8aa-430f-b608-20c6edb0de3d](http://pjp-eu.coe.int/documents/1017981/1667851/9501_Intercultural_learning_Lafraya_Final.pdf/40bc369d-d8aa-430f-b608-20c6edb0de3d) (Zugriff: 27.02.2019).

**Land Steiermark:** Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2022.  
<http://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/beitrag/11639213/598018/> (Zugriff: 27.02.2019).

**Liebig, Reinhard:** Wirkungsorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit. In: Land Steiermark - A6 Bildung und Gesellschaft; FA Gesellschaft und Diversität – Referat Jugend (Hg.): jugendarbeit: wirkt. Versuch einer interdisziplinären Auseinandersetzung. Graz: Verlag für Jugendarbeit und Jugendpolitik 2013, 1. Aufl., S. 67-81.

**Madlener, Nadja:** Orientierungswelt Graffiti. In: Bogner, Romana/Stipsits, Reinhold (Hg.): Jugend im Fokus. Pädagogische Beiträge zur Vergewisserung einer Generation. Wien: Löcker 2008, S. 146-165.

**Müller, Burkhard:** Bildungsbegriffe in der Jugendarbeit. In: Sturzenhecker, Benedikt/Lindner, Werner: Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit. Vom Bildungsanspruch zur Bildungspraxis. Weinheim und München: Juventa 2004, S. 35-50.

**Netzwerk berufliche Assistenz – Jugendcoaching:** <https://www.neba.at/jugendcoaching> (Zugriff: 27.02.2019).

**Netzwerk Kinderrechte:** <http://www.kinderhabenrechte.at/> (Zugriff: 27.02.2019).

**Österreichische Jugendstrategie des Bundeskanzleramts:** <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendstrategie.html> (Zugriff: 27.02.2019).

**Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz:** <https://oepgk.at/die-oepgk/gesundheitskompetenz/> (Zugriff: 27.02.2019).

**Österreichische Strategie Extremismusprävention und Deradikalisierung:** Bundesweites Netzwerk Extremismusprävention und Deradikalisierung (BNED) (Hg.): Wien 2017  
<https://www.beratungsstelleextremismus.at/wp-content/uploads/2018/10/2236.pdf> (Zugriff: 01.03.2019).

**Österreichisches Jugendportal:** <http://www.jugendportal.at/> (Zugriff: 27.02.2019).

**Prinzjakowitsch, Werner:** Die Funktion der Offenen Jugendarbeit in Bezug auf Extremismus und Radikalisierung junger Migranten. In: Deutsche Jugend, Zeitschrift für Jugendarbeit. Thema Jugend und Migration, Ausgabe 7/8. Weinheim: Beltz 2015, S. 312-319.

**Scherr, Albert:** Interkulturelle Pädagogik oder Jugendarbeit mit Marginalisierten? In: Verein Wiener Jugendzentren (Hg.): „See you“, Nr. 2/2002. Wien: 2002.

**Scherr, Albert:** Subjektorientierte Jugendarbeit. Eine Einführung in die Grundlagen emanzipatorischer Jugendpädagogik. Weinheim: Juventa 1997.

**Schnabel, Peter-Ernst:** Gesundheit fördern und Krankheit prävenieren. Besonderheiten, Leistungen und Potentiale aktueller Konzepte vorbeugenden Versorgungshandelns (Gesundheitsforschung). 2. Auflage, Weinheim: Beltz Juventa 2007.

**Schoibl, Heinz:** Lebensphase Jugend und Anforderungen an die Jugendarbeit. In: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien: 2011, S. 537-553.

**Schröder, Achim:** Jugendliche, die 14- bis 20-Jährigen. In: Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt (Hg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: Springer VS 2013, 4. Aufl., S. 111-118.

**Sielert, Uwe:** Sexualpädagogik und Sexualerziehung in Theorie und Praxis. In: Schmidt, Renate-Berenike/Sielert, Uwe (Hg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Weinheim und München: Juventa 2008, 1. Aufl., S. 41-54.

**Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit:** <http://www.dv-jugend.at/offene-jugendarbeit/> (Zugriff: 28.02.2019).

**Stoik, Christoph/Kellner, Johannes:** Begriffsklärung MA 13 – Kinder und Jugendarbeit in Wien. Endfassung. Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit GmbH. Wien: 2013.

**Strategie zur Validierung nicht-formalen und informellen Lernens in Österreich (Hg.):** Bundesministerium für Bildung. Wien: 2017  
<https://bildung.bmbwf.gv.at/euint/eubildung/vnfil.pdf?6fa5oh> (Zugriff: 27.02.2019).

**Sturzenhecker, Benedikt/Winter, Reinhard (Hg.):** Praxis der Jugenarbeit. Modelle, Methoden und Erfahrungen aus pädagogischen Arbeitsfeldern. Weinheim und München: Juventa 2010, 3. Aufl.

**Sturzenhecker, Benedikt:** (2013). Politische Bildung konkret. In: Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt (Hg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: Springer VS 2013, 4. Aufl., S. 439-444.

**Thole, Werner:** Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung. Grundlagentexte Sozialpädagogik / Sozialarbeit. Weinheim und München: Juventa 2000.

**Universität Linz:** Freizeitpädagogik <http://soziologie.soz.uni-linz.ac.at/sozthe/freitour/FreiTour-Wiki/Freizeitpaedagogik/Freizeitpaedagogik.htm> (Zugriff: 27.02.2019).

**Vaskovics, Laszlo A.:** Ablösungsprozess Jugendliche - Elternhaus. In: Vaskovics, Laszlo A./Lipinski, Heike (Hg.): Familiäre Lebenswelten und Bildungsarbeit (2). Opladen: Leske + Budrich 1997, S. 15-50.

**Verein Kriseninterventionszentrum:** Krisenintervention. <http://www.kriseninterventionszentrum.at/angebot/krisenintervention/> (Zugriff: 27.02.2019).

**Verein Wiener Jugendzentren (Hg.):** Qualität und Wirkung der Offenen Jugendarbeit im Verein Wiener Jugendzentren. Wien: 2012.  
[http://www.boja.at/fileadmin/download/Projekte/Uploads\\_Qualitaet/Wirkungskonzept\\_VJZ\\_lang\\_01.pdf](http://www.boja.at/fileadmin/download/Projekte/Uploads_Qualitaet/Wirkungskonzept_VJZ_lang_01.pdf) (Zugriff: 27.02.2019).

**Verein Wiener Jugendzentren (Hg.):** Qualitätsmerkmale der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Jugendzentren und Jugendtreffs des Vereins Wiener Jugendzentren. Arbeitsformen, Ziele, Angebotsformen und Leistungen. Band 1. Wien: 2006.

**Verein Wiener Jugendzentren:** Leitlinien für Mädchenarbeit im Verein Wiener Jugendzentren. Wien: 2011.

**Wächter, Natalia:** Aktuelle Jugendkulturen in Theorie und Praxis. Aktuelle Jugendkulturen in Theorie und Praxis. Squatter, Blogger, Gabbas, Boarder, Lookalikes... In: Bogner, Romana/Stipsits, Reinhold (Hg.): Jugend im Fokus. Pädagogische Beiträge zur Vergewisserung einer Generation. Wien: Löcker 2008, S. 83-105.

**Walter, Georg/Grüner, Gustav/Kahl, Otto:** Kleines berufspädagogisches Lexikon. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag KG 1982.

**WHO (1984).** Gesundheitsförderung – eine Diskussionsgrundlage über Konzepte und Prinzipien. Zit. n. Waller, Heikko: Sozialmedizin. Grundlagen und Praxis. Stuttgart: Kohlhammer 2007, 6. Aufl., S. 133.

# Abkürzungen

Abk.	Abkürzung
Aufl.	Auflage
BKA	Bundeskanzleramt
bspw.	Beispielsweise
EU	Europäische Union
etc.	et cetera / und so weiter
Hg.	Herausgeber/in
MA	Magistratsabteilung
u. a.	unter anderem
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
z. B.	zum Beispiel

# Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Ballhausplatz 2, 1010 Wien

Autorinnen und Autoren: Bundeskanzleramt (Sektion V – Familien und Jugend),  
Bundesjugendvertretung (BJV), Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (BÖJI),  
Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (bOJA), IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt,  
Dialog und Bildung - Österreichische Nationalagentur Erasmus+ Jugend in Aktion &  
Europäisches Solidaritätskorps

Gesamtumsetzung: Bundeskanzleramt Abteilung V/5 – Jugendpolitik

Fotonachweis: Bundeskanzleramt

Wien, 2019. Stand: 4. Juni 2019

## **Copyright und Haftung:**

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an [jugendpolitik@bka.gv.at](mailto:jugendpolitik@bka.gv.at).

**Bundeskanzleramt**

Ballhausplatz 2, 1010 Wien

+43 1 531 15-0

[jugendpolitik@bka.gv.at](mailto:jugendpolitik@bka.gv.at)

[bundeskanzleramt.gv.at](http://bundeskanzleramt.gv.at)